Nr. 541. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 19. November 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichshaushaltsetat für 1892—93.

(Fortsetzung.)

Im Etat der kaiserlichen Marine betragen die fortdauernden Ausgaben: 46,078,902 Mark (+ 3,248,282). Im Reichs-Marineamt sollen vier neue Dezernate geschaffen werden, zwei bei der militärischen Abtheilung in Folge der Weiterentwickelung der Marine und des Hinzutritts der die kaiserliche Schutztruppe in Ostafrika betreffenden Angelegenheiten. Einem dritten Dezernat soll die Bearbeitung der Personalien der Werftbeamten, die Begutachtung von Entwürfen für Neukonstruktionen oder größere Umbauten von Schiffen vom militärisch seemännischen Standpunkt und die Bearbeitung von Angelegenheiten allgemeiner Natur zugewiesen werden. Das vierte Dezernat ist endlich durch die Entwickelung der Artillerie motivirt. Auch für das Verwaltungsdepartement des Amtes soll die Stelle eines vortragenden Rathes hinzutreten, weil durch die Entwickelung der Marine und durch die Mitwirkung auf dem Gebiete der Kolonialverwaltung die Arbeiten desselben stetig zunehmen. — Eine Neuforderung von 8000 Mark ist eingefügt für Vermessungen der Küste der Reichs-Schutzgebiete und zur Herstellung von Karten. Dieselbe ist zur Sicherheit der Schifffahrt nothwendig. Im Frühjahr 1891 ist die Arbeit mit der Vermessung der Küste von Deutsch-Ostafrika in Angriff genommen worden. — Im Interesse des Sturmwarnungsdienstes bezw. der Schifffahrt soll auf Helgoland eine Signalstation erster Klasse eingerichtet werden, ferner eine Semaphorstation in Bremerhafen zur Sicherung des Schifffahrtverkehrs auf der Weser. Der Semaphor soll den im Aussegeln nach See begriffenen Schiffen regelmäßige Nachrichten über die in See herrschenden Wind- und Wetterverhältnisse übermitteln. — Nachdem dem Chef der nunmehr ständigen Manöverflotte die höhere Gerichtsbarkeit verliehen ist, soll ihm ein Auditeur beigegeben werden. — Ferner ist in Aussicht genommen, die Schiffsjungen nach ihrer Anstellung ununterbrochen 2 Jahre an Bord zu lassen, statt wie bisher ½ Jahr an Bord, ½ Jahr an Land und dann 1½ Jahr wiederum an Bord. — Eine kleine Neuforderung ist zur Beschaffung von katholischen Erbauungsbüchern für die katholische Mannschaft bestimmt, für welche an Bord keine regelmäßige kirchliche Feier, wie für die protestantische Mannschaft, abgehalten werden kann, weil dieselbe nur einen geringen Theil der Schiffsbesatzung ausmacht. — Das Kapitel „Militärpersonal der Marine" hat eine Erhöhung um 550,858 Mark erhalten. Es wird beabsichtigt, eine Vermehrung der Matrosen- und Werftdivisionen sowie des Offizierkorps, der Seekadetten und Kadetten und des Maschineningenieurkorps vorzunehmen. Diese Vermehrung wird in einer eigenen ausführlichen Denkschrift begründet. Danach ist die Erhöhung des Personalstandes hauptsächlich deshalb nothwendig, um nach einer Kriegserklärung in kurzer Zeit mit möglichst großer, schlagfertiger Flotte auf dem Kampfplatze zu erscheinen. Bei den meisten Marinen anderer Nationen sei eine erhebliche Vermehrung des Personals bewirkt worden. Heute sei die Anschauung allgemein, daß die Panzerschiffe und Panzerkreuzer in den ersten Wochen nach dem Ausbruch eines Krieges nur verwendbar sind, wenn bei der Mobilmachung für jedes dieser Schiffe ein genügend starker und ausgebildeter Besatzungsstamm vorhanden sei. Um daher die Kriegsbereitschaft dieser Schiffe sicher zu stellen, sei es erforderlich, einmal, daß genügend starke Besatzungsstämme vorhanden seien, zweitens, daß diese Besatzungsstämme im Frieden zu keinen anderen Zwecken als der sorgfältigsten Ausbildung für ihre Schiffe verwendet zu werden brauchten, d. h. daß für alle übrigen Dienstzwecke anderes Personal vorhanden ist. Den letzten Bedarfsberechnungen der Marineverwaltung habe eine Stärke des Stammes beim Matrosen- und Handwerker-Personal von ⅓, beim Maschinen-Personal von ½ der Besatzung zu Grunde gelegen. Heute müsse auch für das Matrosenpersonal ein Friedensstamm von der halben Besatzungsstärke und für das Maschinenpersonal ein solches von ⅔ der vollen Besatzung gefordert werden. Der Grund für die Verstärkung der Friedensstämme liege zunächst in der jetzigen größeren Komplizirtheit der Schiffe. Dies treffe nicht nur für Neubauten zu, sondern auch für ältere Schiffe, da auf diesen die meisten Neuerungen nachträglich angebracht seien, um sie einigermaßen kriegstüchtig zu erhalten. Der zweite Grund liege darin, daß wir nach der Mobilmachung innerhalb einer sehr kurz bemessenen Frist schlagfertig sein müßten. Anderenfalls würden die feindlichen Schiffe vor unseren Häfen erscheinen, bevor unsere Schiffe fertig seien und wir würden genöthigt sein, mit zusammengewürfelten und unausgebildeten Besatzungen einen dann sehr ungleichen Kampf aufzunehmen. Die Besatzungsstämme könnte aber nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie schon im Frieden dauernd zu einem festen Verbande vereinigt und auf ihre Kriegszwecke aufs sorgfältigste vorgebildet seien. Um dies zu ermöglichen, sei es mindestens erforderlich, entweder sämmtliche Schiffe mit der halben Besatzung oder von je zwei Schwesterschiffen eines mit der vollen Besatzung dauernd in Dienst zu halten. Im letzteren Falle gebe bei der Mobilmachung das eine Schiff die halbe Besatzung an das andere ab. Eine derartige Kriegsbereitschaft lasse sich aber nur erzielen, wenn das für diese Schiffe bestimmte Personal für keine andere dienstliche Verwendung in Anspruch genommen werde, sondern einzig und allein für diesen einen Zweck vorhanden sei. Zur Zeit sei der Mannschaftsetat nicht derart bemessen, daß die Unantastbarkeit der Friedensstämme für die Schlacht- und Kreuzerflotte durchzuführen wäre. Ferner werden noch als Gründe für die Nothwendigkeit der Erhöhung angeführt: die in Aussicht genommene dauernde Besetzung der südamerikanischen Station, die dauernde Indienststellung eines Schiffes zur Ausbildung an Schnellladekanonenschützen und eines dritten Aviso für die Manöverflotte, sowie der größere Mannschaftsbedarf neuerer Schiffe im Vergleich zu den älteren Schiffen. Auch müsse man für außergewöhnliche Fälle schließlich eine Reserve zur Hand haben. Man müsse in der Lage sein, zum Schutze bedrohter deutscher Interessen über den Rahmen der **regelmäßigen** Indiensthaltungen hinaus wenigstens ein kleines Schiff jederzeit ins Ausland schicken zu können. Gerade die letzte Zeit habe Beläge genug für die Nothwendigkeit dieser Forderung geliefert. Der fehlende Mehrbedarf gegen die bisher vorgesehenen wird berechnet: beim Matrosenpersonal auf 8 Oberdeckoffiziere, Deckoffiziere und Wachtmeister, 204 Obermaate, 160 Maate, 592 Obermatrosen, 309 Matrosen; beim Handwerkerpersonal auf 43 Obermaate und Maate und 291 Gefreite und Gemeinen; beim Maschinenpersonal auf 35 Oberdeckoffiziere, 65 Deckoffiziere, 275 Obermaate, 266 Maate, 177 Gefreite und 589 Gemeine. Davon werden im Etat für 1892—93 gefordert: Vom Matrosenpersonal: 2 Oberdeckoffiziere, Deckoffiziere und Wachtmeister, 51 Obermaate, 40 Maate, 148 Obermatrosen, 77 Matrosen; vom Handwerkerpersonal: 11 Obermaate und Maate und 73 Gefreite und Gemeine; vom Maschinenpersonal: 8 Oberdeckoffiziere, 17 Deckoffiziere, 69 Obermaate, 67 Maate, 44 Gefreite und 147 Gemeine. Dazu kommen noch die in den nächsten Jahren nothwendigen Vermehrungen für die Torpedoabtheilungen. Ein Nachweis für dieselben wird in der Denkschrift nicht gegeben, weil daraus wichtige Rückschlüsse gezogen werden könnten, wieviel Torpedoboote bei Ausbruch der Mobilmachung zur Verwendung bereit sind. Für das Etatsjahr 1892—93 beantragt die Marineverwaltung eine Erhöhung des Bestandes der Torpedoboots-Abtheilungen um 171 Köpfe, und zwar beim Maschinenpersonal um 5 Oberdeckoffiziere, 12 Deckoffiziere, 11 Obermaate, 13 Maate, 8 Gefreite und 30 Gemeine, beim Matrosenpersonal um 19 Obermaate, 8 Maate, 14 Obermatrosen und 51 Matrosen. Das Personal zur Deckung des durch die Etatserhöhung eintretenden Mehrbedarfs sei vorhanden; denn es sei angängig, da die Takelage mehr und mehr in Wegfall kommt, ohne die Leistungsfähigkeit der Schiffsbesatzungen zu beeinträchtigen, einen großen Theil der Stellen mit Nichtseeleuten zu besetzen. Die Verstärkung des Seeoffizierkorps wird so geplant, daß 157 neue Stellen in Aussicht genommen werden. Für 1892—93 werden neue Stellen gefordert für 3 Kapitäne zur See, 3 Korvettenkapitäne, 3 Kapitänlieutenants 1. und 2 Kapitänlieutenants 2. Klasse, sowie 11 Lieutenants zur See. Die Zahl der jährlich einzustellenden Kadetten soll von 60 auf 80 erhöht werden. Der Seekadettenetat soll eine Erhöhung um 15 Stellen erfahren. Beim Maschineningenieurkorps schließlich ist ein Mehrbedarf innerhalb der nächsten Jahre von 9 Oberingenieuren, 11 Ingenieuren und 5 Unteringenieuren zu befriedigen. Davon sollen für 1892—93 2 Oberingenieure, 3 Ingenieure und 1 Unteringenieur gefordert werden. — Für das Kapitel „Indiensthaltung der Schiffe" ist eine Mehrforderung von 1,542,500 Mark eingestellt. Der Hauptposten davon entfällt auf die Instandhaltung der Schiffe und ist dadurch verursacht, daß die Schiffe länger als früher (bis zu 6 Jahren) auf den auswärtigen Stationen verbleiben, bevor eine Ablösung aus der Heimath erfolgt. Deshalb sind natürlich vielfach umfangreiche Reparaturen im Auslande vorzunehmen. Auch hat die Zahl der Dampftage bei den einzelnen Schiffen und damit der Kohlenverbrauch erheblich zugenommen, namentlich in Folge der Nothwendigkeit beschleunigter Fahrt und auf weite Strecken, wie z. B. in Folge der Fahrt des Kreuzergeschwaders während des Etatsjahres 1891—92 von Ostasien nach der Westküste von Amerika. Schließlich ist die Ausbildung der Schiffsbesatzungen durch das Hinzutreten neuer Dienstzweige, z. B. Elektrotechnik, Minen- und Sprengdienst, besonders erweitert und dadurch der Materialienverbrauch vergrößert worden. — Das Kapitel „Naturalverpflegung" hat eine Erhöhung um 250,110 Mark, das Kapitel „Werftbetriebe" namentlich in Folge Vermehrung von Beamtenstellen eine solche von 348,918 Mark erfahren. — Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats belaufen sich auf 17,426,000 Mark (— 1,026,150). Die Hauptforderungen beziehen sich auf die Weiterdurchführung des Flottenbauplanes vom Jahre 1889—90. Hierzu werden nun mehr verlangt, soweit die Panzerschiffe in Frage kommen: die Schlußrate für das Panzerschiff „Brandenburg" (A) und die vierten Raten für die Panzerschiffe B und C, sowie den „Kurfürsten Friedrich Wilhelm" (D). Von den Panzerfahrzeugen ist P fertig. Für den „Frithjof" (Q) wird die Schlußrate verlangt, ebenso für das Panzerfahrzeug R. Zweite Raten werden für S und U, erste für T, V und W gefordert. Für die Kreuzerkorvette J wird die zweite, für K die erste Rate verlangt. Von den Kreuzern ist D fertig, für E ist die Schlußrate und für F die erste Rate eingestellt. Außerdem ist die erste Rate für den zweiten Aviso H ausgeworfen. — Die außerordentlichen einmaligen Ausgaben sind auf 32,406,500 Mark (+ 9,480,500 Mark) angesetzt.

(Schluß folgt.)

Deutschland.

** **Berlin**, 18. November. Auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sind bisher nur Altersrenten zur Auszahlung gelangt. Mit dem 22. November d. J. tritt der Zeitpunkt ein, von welchem ab es auch möglich sein wird, berechtigte Ansprüche auf Invalidenrente zu erheben. Es ist nun sowohl im Interesse der bei der Entscheidung über die Festsetzung von Renten betheiligten Behörden und ehrenamtlichen Organe als auch behufs Vermeidung unnöthiger Verwaltungskosten dringend zu wünschen, daß von den Versicherten keine Ansprüche an die Versicherungsanstalten gestellt werden, die von vornherein aussichtslos sind. In dieser Beziehung darf zunächst betont werden, daß alle vor dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, also vor dem 1. Januar 1891, bereits invalid gewesenen Personen nicht in den Bezug von Invalidenrente treten können. Während der Uebergangszeit, die bis zum Anfang Juli 1895 reicht, und für die besondere gesetzliche Bestimmungen getroffen sind, müssen hauptsächlich drei Bedingungen von den Personen erfüllt werden, welche Anspruch auf die Invalidenrente erheben. Zuerst müssen sie ein Beitragsjahr oder 47 Wochen hindurch Beiträge entrichtet haben. Krankheiten von mehr als siebentägiger Dauer sowie militärische Dienstleistungen werden als Beitragszeiten in Anrechnung gebracht. Sodann müssen die betreffenden Versicherten dauernd erwerbsunfähig im Sinne des Gesetzes sein, d. h. sie dürfen körperlich oder geistig nicht mehr im Stande sein, mindestens einen Betrag zu verdienen, welcher gleichkommt der Summe eines Sechstels des Durchschnitts der Lohnsätze, nach welchen für sie Beiträge entrichtet worden sind und eines Sechstels des dreihundertfachen Betrages des ortsüblichen Tagelohnes. Die erwähnten Lohnsätze sind für die erste Klasse 300 Mark, für die zweite 500, für die dritte 720 und für die vierte 960 Mark. Die Höhe des ortsüblichen Tagelohns ist für jede Gemeinde durch die Behörde bekannt gemacht. Jeder Versicherter kann demnach selbst beurtheilen, ob er erwerbsunfähig im Sinne des Gesetzes ist oder nicht. Ob „dauernde" Erwerbsunfähigkeit vorliegt, wird der Entscheidung im einzelnen Falle vorbehalten bleiben müssen. Sogenannte Halbinvalide haben aber keinen Anspruch auf Rente. Im Gesetze ist ein Fall vorgesehen, welcher dem Eintritt von Invalidität gleichkommen soll. Es ist bestimmt, daß die Versicherten, welche ein Jahr hindurch wegen Krankheit völlig erwerbsunfähig gewesen sind, für die weitere Zeit ihrer Krankheit Invalidenrente erhalten sollen. Es ist wohl nicht zweifelhaft, daß diese Bestimmung auch für die Uebergangszeit Platz greift. Da indessen hier nicht ein Beitrags-, sondern ein Kalenderjahr in Frage kommt, so kann es erst nach dem 1. Januar 1892 zur praktischen Ausführung dieser Bestimmung kommen. Die dritte der während der Uebergangszeit zu erfüllenden Bedingungen ist die Beibringung von Nachweisen über die Beschäftigung vor dem 1. Januar 1891 in Stellungen, welche nach dem Gesetze die Versicherungspflicht begründen würden. Ueber einen je weiteren Zeitraum sich diese Zeugnisse erstrecken, um so eher kann der betreffende Versicherte den Anspruch auf Invalidenrente mit Erfolg erheben. Jedenfalls ist es unbedingt erforderlich, daß er solche Nachweise über 5 × 47 Wochen beibringt, welche in die dem Eintritt seiner Erwerbsunfähigkeit voraufgegangenen 5 Kalenderjahre fallen müssen. Nehmen wir an, daß ein Versicherter, der bis zum 21. November Beiträge entrichtet hat, vom 22. November dauernd erwerbsunfähig wird, so muß er, wenn er mit seinem Anspruch auf Invalidenrente Erfolg haben will, einen Nachweis darüber führen, daß er in der Zeit vom 22. November 1886 bis zum 1. Januar 1891: 4 × 47 Wochen in jetzt versicherungspflichtiger Beschäftigung gewesen ist. Ueber die letzten 47 Wochen liegt der Ausweis durch die Quittungskarte vor. Beachtet muß schließlich werden, daß wer sich erweislich die Erwerbsunfähigkeit vorsätzlich oder bei Begehung eines durch strafgerichtliches Urtheil festgestellten Verbrechens zugezogen hat, keinen Anspruch auf Invalidenrente hat.

— Der Kaiser ist gestern Nachmittag 4½ Uhr wohlbehalten in Hannover eingetroffen, woselbst Sr. Majestät ein festlicher Empfang auf dem mit Flaggen und Fahnen und reichem Blumenschmucke geschmückten Bahnhofe bereitet worden war. — Vom Bahnhofe aus begab sich der Kaiser in offener Equipage direkt ins Schloß, allseitig begrüßt vom enthusiastischen Jubel des zahlreich versammelten Publikums. — Bald nach der Ankunft im Schlosse zu Hannover fand daselbst um 5 Uhr beim Kaiser eine größere Mittagstafel statt, zu welcher auch die Spitzen der Behörden, Ober-Präsident von Bennigsen, Landesdirektor von Hammerstein, Oberjägermeister v. Kotze, Oberstlieutenant und Flügeladjutant v. Bülow, Kommandeur des Königs-Ulanen-Regiments (1. Hannover) Nr. 13 und viele andere hochgestellte Personen mit Einladungen beehrt worden waren. — Im Laufe des heutigen Vormittags hielt der Kaiser während seines Aufenthaltes in Hannover verschiedene Besichtigungen ab. Am Nachmittag um 5 Uhr findet im königlichen Schlosse wiederum eine größere Festtafel statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren. Für den heutigen Abend um 7 Uhr ist ein Besuch des königlichen Hoftheaters beabsichtigt. Auch am gestrigen Abende hatte Se. Majestät der Vorstellung im königlichen Hoftheater beigewohnt. — Morgen Nachmittag wird der Kaiser Hannover wieder verlassen und sich zur Abhaltung von Jagden nach Jagdschloß Springe begeben. Von dort wird der Monarch nach Beendigung der Hofjagden am Freitag Abend im Neuen Palais zurückerwartet.

— Ihre Majestät die Kaiserin kam heute Vormittag nach Berlin, gewährte dem Professor Begas in dessen Atelier eine Sitzung und frühstückte bei den erbgroßherzoglich badischen Herrschaften.

— Der Aufenthalt Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin von Baden in Berlin wird nur von kurzer Dauer sein. Aus diesem Grunde hat die Frau Großherzogin diesmal auch nicht von der ihr zustehenden Wohnung im Palais Ihrer hochseligen Eltern Gebrauch gemacht. Gestern verweilte sie längere Zeit in den von dem hochseligen Kaiser und der Kaiserin Augusta bewohnten Gemächern und legte in den Sterbezimmern Kränze und Palmen nieder. Später besuchte sie die Gruft in Charlottenburg. Im dortigen Schlosse liegt die langjährige treue Pflegerin der hochseligen Kaiserin Augusta, Frl. v. Neiendorff, schwer krank darnieder. Der treuen Dienerin der Mutter galt ihr Besuch in Berlin. Die Abreise nach Karlsruhe soll, wie man hört, übermorgen erfolgen. Im Laufe des Spätsommers wurde Frl. v. Neiendorff auch durch einen Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin beehrt.

** Vom Bureaudirektor des Hauses der Abgeordneten Geheimen Regierungsrath Kleinschmidt sind die Uebersichten über die Geschäftsthätigkeit des Hauses der Abgeordneten während der letzten Session in der bekannten gewissenhaften und vorzüglichen Ausführung erschienen. Dieselben zerfallen in die Rednerliste, die Uebersicht über den Staatshaushaltsetat und die Hauptübersicht. Was die letztere diesmal besonders werthvoll macht, ist eine Zusammenstellung der in erster Lesung von der Abgeordnetenhauskommission zu dem Volksschulgesetzentwurf gefaßten Beschlüsse.

— Die neuerdings veröffentlichten Mittheilungen über Leopold v. Gerlach veranlassen den Pastor v. Bodelschwingh, neuerdings die Betheiligung seines Vaters, des verstorbenen Ministers, an den Ereignissen im März 1848 und speziell seine Beziehung zu dem am 18. ergangenen Befehle, die Truppen aus Berlin zu ziehen, festzustellen. Zu diesem Zwecke theilt er der „Kreuzzeitung" die Aufzeichnungen mit, die sein Vater am 30. März 1848 über diesen Punkt ausgesetzt habe. Dieses Schriftstück hatte er, wie er weiter mittheilt, im Jahre 1889, wo in den Zeitungen an jene Episode erinnert worden war, auch Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck eingesandt, worauf dieser mit der Bitte antwortete, diese Aufzeichnungen veröffentlichen zu dürfen. Fürst v. Bismarck schrieb unter dem 20. März 1889:

Ein Bekanntgeben dieses geschichtlichen Dokumentes scheint mir nicht nur im Interesse des Andenkens Ihres Herrn Vaters zu liegen, sondern sich auch aus politischen Gründen zu empfehlen. Dasselbe liefert weiteres Beweismaterial, um die Legenden zu zerstören, als ob es der Märzrevolution bedurft habe, um den König Friedrich Wilhelm IV. zum Erlaß der Verfassung zu bestimmen. Ihr Herr Vater ist ein klassischer Zeuge in allen Fragen, welche unsere innere politische Entwickelung in den 40er Jahren betreffen, und es ist daher von hohem Interesse, aus seinem Schreiben zu ersehen, daß bereits Jahre lang vor den Märztagen des Jahres 1848 die Regierung des Königs sich von der Nothwendigkeit überzeugt hatte, die Verfassung des Landes im konstitutionellen Sinne auszubauen, und daß der Barrikadenkampf, den man Märzrevolution nennt, nicht erforderlich war, um die Entschließungen des Königs herbeizuführen. Es war etwas Ueberflüssiges, und das Blut, welches er gekostet hat, ist für andere Zwecke und Pläne als zur Erlangung einer Verfassung in Preußen vergossen worden. Die Regierung Friedrich Wilhelms IV. war vor dem Kampf am 18. März zur Einführung der Verfassung entschlossen und nach dem Siege der Truppen auch am 19. vollkommen stark genug, um jede Konzession zu versagen, wenn der König es gewollt hätte.

— In einer Korrespondenz des „Pester Lloyd" war dieser Tage behauptet worden, daß einer der drei Punkte in der für den Bruch zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und Seiner Durchlaucht dem Fürsten Bismarck entscheidenden Unterredung am 15. März 1890 „Anknüpfungen waren, welche der Fürst mit Herrn Windthorst genommen, ohne vorher davon den Kaiser zu benachrichtigen. ... Zutreffen möchte, daß Herr Windthorst keine Neigung bezeigte, auf die ihm angebotene Kooperation einzugehen; vermuthlich weil er besser über die Lage der Dinge unterrichtet war, wie der Fürst voraussetzen mochte". Dazu bemerkt die „N. Allg. Ztg." Folgendes:

„Das gerade Gegentheil ist richtig. Herr Windthorst hatte den Fürsten Bismarck um eine Unterredung ersuchen lassen, welche der Kanzler ihm gewährte. In dieser stellte Herr Windthorst auf die Frage nach seinem Begehr, in der irrthümlichen Voraussetzung, daß Fürst Bismarck in der Nothlage sei, sich die Unterstützung des Zentrumsführers sichern zu müssen, Forderungen, welche der Fürst rundweg ablehnte. Ueber diese Ablehnung Windthorst'scher Forderungen hinaus hat sich die „Anknüpfung", welche — wie gesagt — nicht Fürst Bismarck, sondern Herr Windthorst genommen, überhaupt nicht erstreckt. Nicht „das Angebot einer Korperation" ist vom Fürsten Bismarck, sondern der vergebliche Versuch einer solchen von Herrn Windthorst ausgegangen."

— Ueber die Thätigkeit des Nuntius Galimberti bei den Verhandlungen über die Besetzung des erzbischöflichen Stuhles von Posen wird der „Münch. Allg. Ztg." aus Wien geschrieben:

Galimberti wußte dafür zu wirken, daß der Grundsatz aufgestellt wurde: wenn unter den polnischen Geistlichen eine geeignete Persönlichkeit zu finden sei, dann solle die Nationalität nicht als Ausschließungsgrund gelten. Schon dem Fürsten Bismarck gegenüber hatte der Nuntius stets betont, daß es ersprießlicher wäre, wenn Preußen die Polen seines Gebietes durch Konzessionen zu beruhigen und zu gewinnen trachte, doch fanden diese Rathschläge keinen Boden, und der Nuntius erhielt den Eindruck, daß der persönliche Gegensatz zwischen dem Fürsten Bismarck und den politischen Führern zu groß sei, um jemals überbrückt zu werden. Mit dem Rücktritte des Fürsten Bismarck änderte sich die Sachlage. Nur nebenbei mag erwähnt werden, daß die den Polen freundlicheren Dispositionen in der Kaiserin Friedrich eine warme Förderin besaßen. Es zeigte sich auch, daß der Kultusminister Graf Zedlitz aus der Zeit seiner Amtswirksamkeit als Oberpräsident in Posen den Eindruck mitgenommen habe, es empfehle sich, die Zügel etwas zu lockern. Der Kaiser selbst und Herr von Caprivi konnten sich den Argumenten der Kurie nicht verschließen; es waren vielleicht auch Gründe der auswärtigen Politik, welche die deutschen Staatslenker bestimmten, dem polnischen Elemente dieses bedeutsame Zugeständniß zu machen.

— Ueber eine Unterredung, welche der Vorsitzende des „Preußischen Vereins für Lehrer und Lehrerinnen an den mittleren Schulen und höheren Mädchenschulen" über die Verhältnisse dieser Schulen mit dem Ministerialdirektor Dr. Kügler vor Kurzem hatte, berichtet die Zeitschrift „Mittelschule" (Verlag von H. Schrödel in Halle):

Zunächst machte der Ministerialdirektor auf einen Ministerialerlaß aufmerksam, welcher ausspricht, daß in Bezug auf das Gehalt, das Pensions- und Reliktenwesen keine Lehrperson der mittleren Schulen schlechter wegkommen solle, als die Lehrpersonen der Volksschulen. Bezüglich der Gehaltsfrage scheint dem Herrn Ministerialdirektor jetzt noch nicht der geeignete Zeitpunkt für eine Petition gekommen zu sein. Obwohl er die mehrfach vorhandene Unzulänglichkeit und ganz besonders auch die Ungleichmäßigkeit der Gehälter an den mittleren Schulen anerkenne, so rathe er doch zum Abwarten; denn in der nächsten Session komme das Volksschulgesetz zur Vorlage, auch werde die Staatsregierung die Initiative zur Regelung und Aufbesserung der Gehälter der Seminarlehrer und der technischen Lehrer an den höheren Schulen ergreifen; und somit würde sich dann eine Norm für die Besoldung der Lehrpersonen an den mittleren Schulen, die sowohl nach der Art ihrer Befähigungen als auch ihrer Thätigkeit am besten mit den an den Seminarien wirkenden Lehrkräften zu vergleichen sind, leicht finden lassen, während zur Zeit noch nicht ersichtlich ist, wie die zahlenmäßig bestimmten Forderungen unseres Vereines in den Gesammtorganismus des Schulwesens einzugliedern wären. Durch Ministerial-Erlasse wären auch für die Aufbesserung der Gehälter der Lehrpersonen an den mittleren Schulen in letzter Zeit maßgebende Bestimmungen getroffen und namentlich auch bezüglich der Rektorengehälter stufenmäßige Gehaltssteigungen vorgeschrieben worden. Zum mindesten wolle der Verein mit Einsendung seiner Petition so lange warten, bis aus den Verhandlungen der Unterrichtskommission über die Besoldungen der verschiedenen Lehrerkategorien bestimmte Resultate hervorgehen. Der Unterzeichnete erwiderte, daß er diese Angelegenheit nochmals den Ausschuß-Mitgliedern unterbreiten werde. — Von einer Kommission zur Berathung über das mittlere Schulwesen verspricht sich der Herr Ministerial-Direktor nicht viel und theilt mit, daß ein Entwurf zur gesetzlichen Regelung des mittleren Schulwesens vom Ministerium fertig gestellt sei.

— Fürst Bismarck hat nach der „Voss. Z." im Reichstage für sich einen Platz auf der rechten Seite des Hauses belegen lassen; es ist der Sitz, den der verstorbene Abg. von Schliedmann, Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, inne hatte. — Eine parlamentarische Korrespondenz versichert dagegen, Fürst Bismarck habe noch nicht daran gedacht, einen bestimmten Platz zu belegen, vielmehr sei „von anderer Seite" ein Platz für ihn ins Auge gefaßt worden.

** Daß der Unfallverhütung in den gewerblichen Betrieben immer größere Aufmerksamkeit geschenkt wird, zeigt der Umstand, daß die Zahl der bei den Berufsgenossenschaften angestellten Beauftragten, deren Hauptaufgabe in der Ueberwachung der Betriebe besteht, sich von 148 am 1. Oktober 1890 nach dem neuesten amtlichen Ausweise auf 165 am 1. Oktober 1891 vermehrt hat. Die Zunahme entfällt allerdings lediglich auf die gewerblichen Berufsgenossenschaften, von den landwirthschaftlichen haben nach wie vor nur zwei und zwar die schlesische und [illegible] Beauftragte angestellt. Im Uebrigen [illegible] Reichs-Versicherungsamt neuerdings [illegible] für eine gewerbliche, für die Glas-Berufsgenossenschaft, Unfallverhütungsvorschriften genehmigt.

— Die „Köln. Ztg." bringt folgende Meldung ihres Petersburger militärischen Berichterstatters: Der russische Kriegsminister habe neulich in vertrautem Kreise geäußert, die Kriegsvorbereitungen würden durch die in Folge der Hungersnoth verursachten staatlichen Ausgaben in keiner Weise aufgehalten, vielmehr solle sogar die Gewehrlieferung beschleunigt werden; die eben befohlene Bildung eines Festungsartillerie-Bataillons in Zegrz sei nur ein Glied in der Kette der fortwährenden Vermehrung der russischen Festungstruppen, namentlich der Festungsartillerie; die Kosten spielen hierbei keine Rolle, da dem Kriegsminister auf etliche Jahre hinaus auch riesige Summen zur freien Verfügung ständen. — Ob diese Mittheilung in der Form zutreffend ist, ob Herr Wannowski sich wirklich so geäußert hat, wie ihm hier nachgesagt wird, entzieht sich der Kontrolle. Es klingt Alles so selbstverständlich, daß es gar nicht gesagt zu [illegible] brauchte. Aber warum soll der russische Kriegsminister nicht auch einmal etwas Selbstverständliches sagen? Schwerer begreiflich ist schon der „militärische Berichterstatter" der „Kölnischen Zeitung", welcher selbst die Meinung gehegt und sie bei Anderen vorausgesetzt hat, daß ein Nothstand die Staatsmaschine stillstehen mache. Was würde man wohl gesagt haben, wenn vor zwei Jahren eine Zeitung gemeldet hätte, daß trotz der Wassersnoth, welche einen großen Theil Preußens heimgesucht, und trotz der großen Aufwendungen, welche dadurch nothwendig geworden, das Artillerie-Retablissement keine Unterbrechung erfahren! Gar nichts hätte man gesagt, aber dem Verfasser gegenüber fragend den Zeigefinger an die Stirn gelegt. Genau das werden die Russen thun, wenn sie obige Mittheilung der „Köln. Ztg." lesen.

— Die Errichtung eines Findelhauses in Berlin, von staatlicher Seite ausgehend, soll, wie der „Konfekt." wissen will, bereits beschlossen sein. Man will sich die Einrichtungen anderer Länder, besonders wie solche in Italien herrschen, zum Vorbild nehmen, und hat sich bereits mit den maßgebenden Behörden dort in Verbindung gesetzt. Die Satzungen sind in der Ausarbeitung begriffen. Der Plan soll in kürzester Zeit an die Oeffentlichkeit treten.

— Der von der Münchener Lokalbahn-Aktiengesellschaft nach dem deutschen Interessengebiet in Ostafrika gesandte Ingenieur Herr Aumüller ist, wie die „Münchener Neueste Nachr." melden, gestorben.

— In auswärtigen Blättern wird gemeldet, Herr von Rauchhaupt beabsichtige, sein Mandat zum Abgeordnetenhause niederzulegen. Von der „Vossischen Zeitung" wird übrigens Herr von Rauchhaupt als derjenige Abgeordnete bezeichnet, dem Se. Majestät der Kaiser schon in Erfurt den Spruch: „Suprema lex regis voluntas" zur Beherzigung empfahl.

Beiläufig möge bemerkt werden, daß sich, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, im Ansbacher Rathhause auf einer bei Gelegenheit der Anwesenheit des preußischen Königs Friedrich Wilhelm II. und des preußischen Kronprinzen im Jahre 1792 angebrachten Gedenktafel in goldenen Buchstaben die Worte befinden: „Civium Salus Summa Lex Esto", d. i. Der Bürger Wohl sei das oberste Gesetz. Im Rathhaussaale zu Nürnberg findet sich der Spruch in ähnlicher Fassung.

** Für die Gestaltung des Schifffahrtsverkehrs und der demselben dienenden Verkehrsanlagen bildet die Hand in Hand mit der zunehmenden Verwendung der Dampfkraft wachsende Größe der Schiffsgefäße einen Faktor von erheblicher Tragweite. Dies gilt sowohl von der See- wie von Binnenschifffahrt, und zwar drängt diese durch die wirthschaftlichen Verhältnisse bedingte Entwickelung des Schifffahrtsbetriebes theils zu einer entsprechenden Erweiterung der bestehenden Schifffahrtsanlagen, theils zu neuen Unternehmungen der bezeichneten Art. So finden wir, abgesehen von den zahlreichen aus diesem Grunde unternommenen Hafenbauten, die Regulirung der unteren Weser und den Ausbau der Haffrinne zwischen Königsberg und Pillau im Gange, welche Unternehmungen den Zweck verfolgen, die Häfen von Bremen und Königsberg für vollbeladene Schiffe von 5 Meter Tiefgang zugänglich zu machen. Der von der Ausführung wohl noch sehr entfernte Plan der Kanalisirung der Elbe von Hamburg abwärts und das von der preußischen Regierung anscheinend im Prinzip

adoptirte Projekt der Vertiefung der Seezufahrt nach Stettin verfolgen dagegen den weitergehenden Zweck, auch Schiffen der größten Art den Zugang zu dem Hamburger und Stettiner Hafen mit voller Ladung zu gestatten.

Was die Binnenschifffahrt anlangt, so wird der vor Kurzem kanalisirte Main von Frankfurt abwärts unter Vergrößerung der Schleusen bereits vertieft, um ihn für die auf dem Rhein gebräuchlichen Schiffsgefäße fahrbar zu machen. Eine Vertiefung der regulirten Elbe dürfte wenigstens für die Strecke von Magdeburg bis zur Fluthgrenze in nicht ferner Zeit in Aussicht stehen. Wie die Schifffahrt-Interessenten die Höherlegung der Mühlendammbrücke über die planmäßige Höhenlage von 3,50 Meter hinaus verlangen, so drängen sie auch auf die Erweiterung mancher anderer auf Grund älterer Pläne in Ausführung begriffener Verkehrsanlagen zu dem Zwecke hin, dieselben zum Verkehr mit größeren Schiffsgefäßen geeignet zu machen. Solche Bestrebungen sind namentlich auch bezüglich der Kanalisirung der Fulda und Werra nicht ohne Aussicht auf Erfolg im Gange. Selbst der Plan der von der Landesverwaltung noch nicht genehmigten Kanalisirung der Mosel genügt, obwohl er aus der jüngsten Zeit stammt, den Ansprüchen der Verkehrsinteressenten schon nicht mehr und dürfte einer Umarbeitung unterzogen werden.

Breslau, 18 November. Der Ausschuß der hiesigen Studentenschaft beschloß, die gesammte preußische Studentenschaft aufzufordern, beim Kultusminister um Beibehaltung der alten Ferienordnung zu petitioniren.

Weimar, 18. November. Aus Fulda wird gemeldet: Wie verlautet, beabsichtigt der ultramontane Adel die Veranstaltung einer katholischen Notabeln-Versammlung behufs eines Votums in der Jesuitenfrage.

Hamburg, 18. November. (W. T. B.) Beim Bau des Freihafens explodirte gestern Abend in Folge eines Herausfliegens eines Auswaschpfropfens der Kessel einer Lokomotive. Zwei Maschinisten und ein Heizer wurden schwer verbrüht und sind im Laufe der Nacht im Hospital gestorben.

Wiesbaden, 18. November. Minister von Giers reist am Sonntag von Paris nach Berlin. Die Familie blieb gestern in Frankfurt und reiste heute früh nach Berlin weiter.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. November. Die Erklärung des Grafen Taaffe, daß in der Sache der allarmirenden Mittheilungen des „Tagblattes", welche die Panik an der Sonnabend-Börse hervorgerufen haben, der Staatsanwalt bereits seines Amtes walte, hat allgemeine Befriedigung hervorgerufen. Die Entrüstung über jene Sensations-Mittheilungen ist um so größer, als der Monarch in der Audienz, die er dem Obmann des Polenklubs, Jaworsky, gewährt hatte, nichts anderes gesagt hat, als daß in der ernsten Situation, wie sie nun einmal besteht, eine weitere Dezentralisation der Staatsbahnen unmöglich sei. Abgeordneter Lüger hat gestern im Reichsrath die Bemerkung eines Wochenblattes wiederholt, daß auch unter den Abgeordneten Börsenspieler seien. Darauf erwiderte Bilinski, einer der Führer des Polenklubs, die Wahrheit müsse an den Tag kommen, ohne Rücksicht darauf, wer darunter Schaden leide.

Wien, 18. November. (W. T. B.) Im Abgeordnetenhause versuchte der Kanzleidirektor Blumenstock, den Journalisten einen Theil des Kouloirs des Parlaments zu verbieten. Auf die Remonstration der Journalisten erklärte der Direktor, es liege ein Mißverständniß vor, das Präsidium werde erst entscheiden. Der Reichsrath wird am 18. n. Mts. vertagt; am 5. Januar k. J. beginnt die Berathung über die Handelsverträge.

Prag, 18. November. Um der Verbreitung falscher Nachrichten zu Börsenzwecken durch strafgesetzliche Bestimmungen entgegenzutreten, soll einer Meldung der „Politik" zufolge im neuen Strafgesetzentwurf ein besonderer Paragraph aufgenommen werden, durch welchen die Irreführung der Börse als Strafdelikt qualifizirt und in strengster Weise geahndet wird.

Prag, 18. November. (W. T. B.) Heute Vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Fürsten Lobkowitz die konstituirende Sitzung der czechischen Sektion des Landeskulturraths bei Anwesenheit fast sämmtlicher Delegirten statt. Die jungczechischen Delegirten brachten eine Erklärung ein, daß sie im Interesse ihrer Mandatare an den volkswirthschaftlichen Berathungen mitwirken wollten.

Frankreich.

Paris, 15. November. Marcel Prevost hat im „Gil Blas" eine Reihe von Briefen über Berlin veröffentlicht, die hier und da sein Bestreben bekunden, nicht in die Fußstapfen Tissots zu treten. Der heutige vierte Brief beschäftigt sich mit der „politischen Situation". Er erklärt die überraschende Thatsache, daß es zwischen Frankreich und Deutschland noch nicht zu dem von aller Welt vorhergesehenen Kriege gekommen sei, daraus, daß sich sowohl in Frankreich, wie in Deutschland eine ungeheuere, eine unberechenbare Macht der Trägheit im Volk in zwanzig Friedensjahren angesammelt habe, welche wider den Krieg sei. „Der Krieg ist nur möglich, wenn hüben oder drüben diese Macht besiegt wird, was nur durch eine volksthümliche Bewegung geschehen kann. Der nächste Krieg wird nicht aus der Laune eines Souveräns oder aus einem Grenzstreit, sondern aus dem Herzen der Völker selbst hervorgehen. Steht diese dem Kriege günstige Bewegung in Frankreich oder in Deutschland nahe bevor? Das ist die einzige Frage, um die es sich handelt." Was Prevost in dieser Hinsicht von Deutschland sagt, ist wenig zutreffend, nämlich daß der Krieg dort nur volksthümlich sein werde, wenn er der einzige Ausweg aus einer wirthschaftlichen Krise sei. Wie soll ein Krieg, der selbst dem Sieger Wunden schlägt, wirthschaftlich heilen können. Interessanter und zutreffender ist das Urtheil des Verfassers im Hinblick auf Frankreich. „In Frankreich würde es," so schreibt er, „zur Erzeugung jener Volksbewegung genügen, daß wir Deutschland in einer kritischen Lage sähen, verwickelt in einen auswärtigen Krieg mit einer fremden Macht oder in einer sozialen Revolution. Welche Kammer, welche Regierung wäre stark genug, dann das Land zurückzuhalten. Beide würden sich bemühen, ihm zuvorzukommen. Ich sagte es mit vieler Offenheit einem der sich mit mir unterhaltenden Berliner: „Wir wünschen den Krieg nicht; aber an dem Tage, wo Sie einen Feind zu bekämpfen haben, werden Sie sofort einen zweiten zu bekämpfen haben, nämlich uns."

Man kann Herrn Prevost für seine Offenheit nur dankbar sein und höchstens bedauern, daß seine Logik mit ihr nicht gleichen Schritt hält, denn auch er ist fest davon überzeugt, daß Frankreich friedliebend ist, obgleich es in wenig ritterlicher Weise nur auf den Augenblick wartet, wo Deutschland geschwächt ist, um über dasselbe wie ein Wegelagerer herzufallen. Vor etlichen Wochen sprachen wir in einem unserer Briefe einmal dies aus: „Man hört so oft von Franzosen sagen: gebt uns Elsaß-Lothringen zurück und wir verzeihen Euch das Einkassiren unserer Milliarden und wir werden die besten Freunde werden!" Das ist ein Irrthum; die Franzosen beklagen viel weniger Elsaß-Lothringen, als ihre Niederlage. Es handelt sich viel weniger um die verlorenen Brüder, als um beleidigte Eigenliebe, und darum wird man in Frankreich auch nie vergessen." Die Schlußworte des erwähnten Artikels im „Gil Blas" bestätigen diese Auffassung zur Genüge. Prevost hat das Berliner Zeughaus besucht, die zahlreichen eroberten französischen Geschütze und Fahnen gesehen und er bemerkt: „ich sann unwillkürlich darüber nach, ob selbst für den Fall, daß uns Elsaß-Lothringen eines Tages zurückerstattet werden würde, nicht doch zwischen uns und Deutschland unserer Niederlagen wegen noch eine andere Abrechnung nöthig sei, als die durch Protokolle." Da haben wir den Franzosen so wie er leibt und lebt.

Paris, 18. November. (W. T. B.) Das „Journal des Debats" meldet, die Streikenden im Departement Pas de Calais seien mit Subsistenzmitteln für einen Monat reichlich versehen. In Dünkirchen und Calais kämen zahlreiche englische Kohlenschiffe an. Aus Belgien werde Kohle auf den Kanälen nach Frankreich gesendet.

Großbritannien und Irland.

London, 18. November. (W. T. B.) Einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Rio de Janeiro von gestern zufolge hat der Präsident Fonseca ein Dekret erlassen, das einen Nachtragskredit von 13 Millionen Milreis für Anschaffung von Ausrüstungen und Munition eröffnet. Die Situation ist im Allgemeinen nicht verändert.

London, 18. November. Dem „Daily Chronicle" wird aus Shanghai telegraphirt: Die Vertreter der auswärtigen Mächte in Peking richteten eine Note an das chinesische auswärtige Amt, in der sie Sühne für die Vergehen gegen die Person und das Eigenthum der in China lebenden Europäer und Garantien für die Zukunft fordern.

Nach einer Depesche des „Standard" aus Konstantinopel soll der deutsche Delegirte bei der Kommission für die türkische Staatsschuld, Gerlich, dem die letztere wegen seiner jüngsten Auslassungen über die türkischen Finanzfragen ihre Mißbilligung ausgesprochen haben soll, seine Demission eingereicht haben.

Eine Depesche aus Batum meldet, die Kurden rauben fortgesetzt junge armenische Mädchen.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. November. (W. T. B.) Prinz Jean von Orleans, Sohn des Herzogs von Chartres, soll demnächst in das dänische Heer eintreten, um die Offizierschule durchzumachen.

Rußland.

Petersburg, 18. November. (W. T. B.) Die Prinzessin von Wales hat mit ihren Töchtern Livadia verlassen. Prinz Damrong von Siam ist gleichfalls von hier wieder abgereist.

Petersburg, 18. November. (W. T. B.) Die „Börsenzeitung" meldet gerüchtweise, es solle eine aus hochstehenden Persönlichkeiten bestehende Regierungs-Kommission gebildet werden, welche die gesammte Volksverpflegung in den Nothstandsgegenden leiten, Korn einkaufen und vertheilen bezw. versenden solle.

Rumänien.

Bukarest, 11. November. Das schwarze Meer ist in der vergangenen Woche der Schauplatz fürchterlicher Stürme gewesen, wie sie selbst in diesem schon seit jeher ob seiner Unverläßlichkeit berüchtigten Meeresbecken zu den Seltenheiten gehören. So war der am 31. v. M. von Konstantinopel abgegangene Lloyddampfer „Apis" fünf Tage und fünf Nächte hindurch auf der sturmgepeitschten See den größten Gefahren ausgesetzt. Stündlich mußte man befürchten, daß durch die den Schiffsbord überfluthenden Sturzwellen die Feuer im Heizraume ausgelöscht und die vom Unwetter in die Kabinen zurückgetriebenen Passagiere ertränkt würden. Aehnliche Gefahren hatte der mit noch größerer Verspätung in der Donaumündung angelangte Dampfer „Courdji" zu bestehen; doch ist bisher kein Fall bekannt, in welchem eines der zwischen Konstantinopel und Sulina verkehrenden Dampfschiffe ernstlichen Schaden genommen hätte. Viel schlimmer gestaltete sich freilich die Sachlage für die vom Sturme überraschten Segelschiffe, von welchen nach den bisher eingelaufenen Meldungen mindestens fünfzehn Fahrzeuge dem furchtbaren Unwetter zum Opfer gefallen sind.

Bukarest, 18. November. (W. T. B.) Die Ratifikationen der Konvention, betreffend den Anschluß der rumänischen Staatsbahnen an die ungarischen Bahnen, sind gestern im Ministerium des Aeußeren ausgewechselt worden.

Auf Grund eines Votums der Kommission für die Heeresbewaffnung, welche die Einführung des Manlicher- oder Mausergewehres empfohlen hatte, war vom Kriegsministerium die Lieferung von 100,000 Gewehren ausgeschrieben worden; die Manlicher Gewehrfabrik hat jetzt hierauf das vortheilhafteste Angebot gemacht.

Türkei.

Konstantinopel, 18. November. (W. T. B.) Die Abreise des Generaladjutanten des Sultans Marschall Fuad Pascha und des Geheimsekretärs des Sultans Kiasim Bey nach Livadia, um den Kaiser von Rußland im Namen des Sultans zu begrüßen, ist auf nächsten Sonnabend festgesetzt worden.

Amerika.

Newyork, 18. November. (W. T. B.) Der „Newyork Herald" läßt sich vom Territorium von Formosa aus Buenos-Ayres melden, von den Aufständischen in Paraguay sei die Residenz des Gouverneurs Delgado geplündert worden. Gerüchtweise verlautet, Delgado sei verwundet, mehrere seiner Offiziere seien getödtet, von Buenos-Ayres seien Truppen nach Formosa gesandt worden. Das Land scheine am Vorabend einer neuen Revolution zu stehen, da sich zwei Kandidaten, der Doktor Pizarro und der General Mitre, um die Präsidentschaft streiten. Die Garnison von Rosario in der Provinz Santa Fe habe gemeutert. Ein weiteres Telegramm desselben Blattes meldet aus Buenos-Ayres, der Präsident Fonseca hätte drei Generäle nach Rio Grande do Sul gesandt, um mit den Aufständischen zu verhandeln.

Newyork, 18. November. (W. T. B.) Bei dem Jahresbankett der Handelskammer hielt der Sekretär des Schatzes Foster eine Rede, in welcher er erklärte, die von der Regierung befolgte Münz-Politik halte an der Parität zwischen Gold und Silber fest, aber es existire eine ernste Meinungsverschiedenheit über die Frage, welches die beste Politik in dieser Angelegenheit sei. Foster fügte hinzu, er habe aufgehört die Prägung von monatlich 4½ Millionen Dollars Silber zu begünstigen. Es sei unmöglich, die Parität der beiden Metalle bei freier Silberprägung zu erhalten. Diese Aufgabe würde sich indessen erfüllen lassen, wenn der monatliche Ankauf von 4½ Millionen Dollars Silber zu dessen Goldwerthe erfolgen würde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. November. Nächste Woche findet in Berlin die Ziehung der 1. Klasse der deutschen Antisklaverei-Geld-Lotterie statt. Die Ziehung dauert drei Tage. Es gelangen hierbei die Hauptgewinne von 150,000 Mark, 75,000 Mark, 50,000 Mark, 30,000 Mark, 15,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark, 3000 Mark, 1000 Mark, im Ganzen 5910 Gewinne mit 925,000 Mark baar zur Verloosung. Die Nachfrage nach diesen, sowohl der Gewinnchancen als auch des Zweckes wegen, sehr empfehlenswerthen Loosen ist so groß, daß sämmtliche Loosabschnitte bis auf die Zehntel schon vergriffen sind. Zehntel-Original-Loose erster Klasse a 2 Mark 10 Pf., Zehntel-Original-Vollloose a 4 Mark 20 Pf. sind noch bei dem mit dem General-Debit für Pommern betrauten Bankhause Rob. Th. Schröder in Stettin und Lübeck zu haben. Wer noch auf ganze oder halbe Loose reflektirt, kann fünf bezw. zehn Zehntel von einer Nummer bekommen. Außerdem giebt das Bankhaus Rob. Th. Schröder $^1/_{10}$ Vollantheile für 2 Mark 50 Pf. und hundertstel Betheiligungsscheine an 50 Loosen mit 24 Mark und an 100 Loosen mit 48 Mark aus.

* Dem Strafanstaltsaufseher a. D. Berkholz zu Plathe, bisher zu Naugard, und dem Altsitzer Johann Stiemke zu Zemlin im Kreise Kammin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Dem emeritirten Lehrer Hasenjäger zu Basenthin im Kreise Kammin ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Aus den Provinzen.

Köslin, 17. November. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heute Nachmittag stattgehabten Sitzung das Legat des zu Stettin verstorbenen Kaufmanns Ludwig Karkutsch in Höhe von 400,000 Mark mit der von der Kommission empfohlenen Maßgabe an, daß wegen Unzulänglichkeit der vermachten Summe zwecks Erhöhung des Kapitals noch 4 bis 5 Jahre mit der Erbauung des Stifts gewartet werden soll.

Wolgast, 16. November. Nachdem im Laufe der vorigen Woche schon mehrere Waggonladungen schwedischer Heringe hier eintrafen, welche von Dampfern nach Swinemünde gebracht waren, kam heute Nachmittag gegen 4 Uhr Dampfer „Marstrand" aus Marstrand mit ca. 1000 Kisten hier an. Der Fang ist in diesem Jahre nicht sehr ergiebig und waren diese 1000 Kisten das einzige Quantum, welches gerade disponibel war. Morgen nimmt der auf dem „Vulcan" in Stettin neu erbaute Dampfer „Pomerania" seine regelmäßigen Fahrten von Marstrand nach hier auf und trifft derselbe dann voraussichtlich allwöchentlich mit einer Ladung Heringe hier ein.

Schiffs-Unfälle.

London, 16. November. Die in England eintreffenden Ozeandampfer berichten sämmtlich über die furchtbaren Stürme, welche sie auf der Reise zu bestehen hatten. Der Cunard-Dampfer „Aurania" traf 24 Stunden zu spät am Sonntag Abend in Queenstown ein. Die Fahrgäste durften nur selten auf Deck kommen, weil sich riesige Wellen über das Schiff ergossen. Zwei Rettungsboote wurden beschädigt. Der Dampfer „General Gordon", welcher am Sonntag in Glasgow ankam, hatte 340 Stück Vieh von Kanada mitgenommen. Davon starben 140 unterwegs. Von den 365 Stück Vieh, welche der Dampfer „Norse King" in Montreal an Bord genommen hatte, wurden 54 auf der Fahrt über Bord gewaschen und 18 erhielten solche Verletzungen, daß sie getödtet werden mußten. Der Dampfer „Liebenstein", welcher am Freitag vor dem Hafen von Dover unterging, liegt noch immer dort. Die Ladung wird jetzt geborgen. In Brightlingsea hat man von der Fischerflotte des Ortes seit dem letzten großen Sturme nichts mehr gehört und es herrscht deshalb große Besorgniß. Die Brigantine „Lathleen", welche am 25. Oktober von Sunderland abfuhr, gilt als untergegangen. Die Leiche eines Matrosen des Schiffs ist bei Clacton-on-Sea ans Land gespült worden.

Bankwesen.

Leipziger 4proz. Stadt-Anleihe von 1884. Die nächste Ziehung findet Ende November statt. Gegen den Koursverlust von ca. 2 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 18. November. Spiritus loko ohne Faß 50er 70,40, do. loko ohne Faß 70er 51,00. Still. — Wetter: Trübe.

Köln, 18. November, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesig. loko 24,00, alter —,—, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,25, per November 24,80, per März 24,50. Roggen hies. loko 24,25 alter —,—, neuer —,—, fremder loko 26,75, per November 26,10, per März 25,10. Hafer hies. loko 16,75, alter —,—, neuer —,—, fremder 18,50. Rüböl loko 65,00, per Mai 1892 64,40, per Oktober 63,40. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 18. November. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,15, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,80, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,60. Steigend. — Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 14,30 bez., 14,25 B., per Dezember 14,30 bez., 14,27½ B., per Januar 14,45 bez., 14,40 B., per Januar-März 14,45 G., 14,50 B. Anfangs erregt, Schluß abgeschwächt.

Hamburg, 18. November, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November 70,50, per Dezember 69,25, per März 63,50, per Mai 62,25. Behauptet.

Hamburg, 18. November, Nachmittags 3 Uhr — Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per November 14,22½, per Dezember 14,27½, per März 14,57½, per Mai 14,70. Fest.

Pest, 18. November, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko angenehmer, per Frühjahr 1892 11,48 G., 11,53 B. Hafer per Frühjahr 1892 6,71 G., 6,73 B. Neumais per Mai-Juni 1892 6,27 G., 6,29 B. Kohlraps per August-September 14,25 G., 14⅜ B. — Wetter: Strichregen.

Paris, 18. November. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl beh., per November 60,70, per Dezember 61,50, per Januar-April 63,10, per März-Juni 63,60. — Spiritus steig., per November 45,50, per Dezember 45,50, per Januar-April 45,75, per Mai-August 46,25. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 18. Novemb., Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good averag. Santos per November 86,00, per Dezember 84,00, per März 78,75. — Behauptet.

London, 18. November, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide äußerst ruhig, fast nominell, stetig.

Fremde Zufuhren: Weizen 63,920, Gerste 22,690, Hafer 50,590.

Glasgow, 18. November, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh 3 d. — Nominell.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. November. Dem Reichstage ist nachstehender Gesetzentwurf, betreffend einen Zusatz zum Artikel 31 der Reichsverfassung zugegangen: Dem Artikel 31 der Reichsverfassung soll folgender Absatz eingefügt werden: Auf die Zeit einer Vertagung des Reichstages, welche die Frist von 30 Tagen übersteigt, soll die Immunität der Abgeordneten nicht Platz greifen.

Der Kaiser wird im Dezember in Mecklenburg der Trauung des Prinzen Albert zu Sachsen-Altenburg mit der Herzogin Helene von Mecklenburg beiwohnen.

Die „Kreuzzeitung" wendet sich gegen die von Herrn Dr. Kayser in gestriger Reichstagssitzung gemachte abfällige Beurtheilung des Afrikareisenden G. A. Krause und bemerkt: Wir unsererseits können nur versichern, daß G. A. Krause sich nur stets als einen durchaus bescheidenen, selbstlosen und ehrlichen Mann erwiesen hat. Die gestrigen scharfen persönlichen Angriffe scheinen uns nicht gerechtfertigt; es wird seine Sache sein, dieselben in geeigneter Form zurückzuweisen und zu widerlegen.

Gegen den Arzt Dr. Gustav Joseph, welcher wegen Betruges beim Kunsthandel in Untersuchung sich befindet, wird ein Steckbrief erlassen, da er flüchtig geworden.

Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen folgende Erklärung: Fürst Bismarck befindet sich wohl, er wird aber auf den Wunsch seiner Aerzte einstweilen an den Sitzungen des Reichstages nicht theilnehmen, später auch nur, wenn die Gegenstände der Verhandlungen wichtig genug sind, daß der Fürst gegen die ärztliche Vorschrift sich aufzulehnen Anlaß hat.

Venedig, 18. November. Arbeitslose haben in vergangener Nacht vor dem Palaste des Herzogs von Genua lärmende Demonstrationen verübt. Es ertönten ununterbrochen die Rufe: „Wir haben Hunger, gebt uns Arbeit!" Die Polizei zerstreute die etwa 500 Demonstranten und nahm Verhaftungen vor.

Newyork, 18. November. Ein großes Schadenfeuer zerstörte in Brooklyn 20 Wohnhäuser. 5 Personen verbrannten, mehrere Frauen und Kinder erlitten sehr schwere Brandwunden.

Letzte Nachrichten.

Hannover, 18. November. Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute Vormittag die Reitabtheilungen des Königs-Ulanen-Regiments (1. Hannoversches) Nr. 13 sowie die Reit-Schule und nahm hierauf das Frühstück mit den Offizieren der Reitschule ein.

Zu dem heutigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser im königlichen Schlosse waren etwa vierzig Einladungen an die Generalität, die Kommandeure der hier garnisonirenden Regimenter und die Spitzen der Zivilbehörden ergangen. Abends wohnte Se. Majestät im königlichen Theater der Vorstellung von Wildenbruch's „Menonit" bei. Von dem Publikum wurden Sr. Majestät erneut enthusiastische Kundgebungen dargebracht.

Köln, 18. November. Bei der Stadtverordnetenwahl der zweiten Abtheilung wurden fünf Liberale und ein Zentrumskandidat gewählt, außerdem ist eine Stichwahl zwischen einem Liberalen und einem Zentrumskandidaten erforderlich.

Wien, 18. November. Der Termin für Anmeldungen zu der internationalen Musik- und Theater-Ausstellung ist bis zum 31. Dezember verlängert worden. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Luxemburg, 18. November. Der Postbeamte Gläsener entwendete der Postkasse 5000 Mark und ist flüchtig geworden.

Lens, 18. November. Heute früh 7 Uhr kam es bei den Gruben von Courrieres zwischen Streikenden und Bergleuten, welche arbeiten wollten, zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei von Feldhütern, die den Arbeitenden Beistand leisteten, vom Revolver Gebrauch gemacht wurde. Mehrere Personen wurden leicht verletzt.

Petersburg, 18. November. Die Polizei hat eine Druckerpresse mit Beschlag belegt, weil dieselbe für ungesetzliche Nachrichten verwendet wurde.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 19. November 1891.

Zunächst ruhiges, vielfach nebeliges, sonst ziemlich heiteres, etwas kälteres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 16. November, —,— Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 16. November, —,— Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 16. November, + 1,15 Meter. — **Oder** bei Breslau, 16. November, Oberpegel + 4,85 Meter, Unterpegel + 0,26 Meter. — **Warthe** bei Posen, 16. November, + 0,90 Meter. — **Netze** bei Usch, 16. November + 1,34 Meter.

Berlin, den 18. November 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,50 b	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,50 bG	Westfälisch. do.	4%	101,30 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,20 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,60 bB	Westpr. ritterschl.	3½%	93,20 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,25 bG	Hannover. Rtbr.	4%	101 60 G
do. do.	4%	——	Hess.-Nass. do.	4%	101 60 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95 80 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	101,60 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,60 b
do. do. neue	3½%	95,60 b	Posensche do.	4%	101,40 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,60 G
Berliner Pfdbr.	5%	113 00 B	Rh. u. Westf. do.	4%	101,70 b
do. do.	4½	110 10 G	Sächsische do.	4%	101 60 G
do. do.	4%	102,50 b	Schlesische do.	4%	101 60 G
do. do.	3½%	96 80 b	Schl. Holst. do.	4%	101,60 G
Kur- u. Neumärk	3½%	98 00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	102 00 G
do. neue	3½%	94 90 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	82 80 B
Landsch. C.-Pfdbr	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	93,80 b
do.	3½%	95,80 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	82,50 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	154,40 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	93,50 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	137 50 bG
Pommersche do.	3½%	94,40 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	131,00 bB
do. do.	4%	101,00 G	Meininger 7 Guld.-Loose		[illegible] b
Posensche do.	4%	100,60 G			
do. do.	3½%	94 20 b			
Sächsische do.	4%	100 30 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,50 B			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	33,75 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	99 [illegible]
Bukarest. Stadt-A.	5%	91 50 bG	do. do. amortb.	5%	94 [illegible]
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	26,50 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	—,—	do. do. 1880	4%	86 60 b
Italienische Rente	5%	85,85 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	79,80 b	do. Goldrente	6%	101,10 bG
do. do. 20 L. St.	6%	81 50 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	119,50 G	do. (2 Orient) 1878	5%	57,80 b
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	136,[illegible] b
Oesterr. Gold-R.	4%	92,50 b	do. do. 1866	5%	
do. Papier-R.	4⅕%	76,90 b	do. Bodencr. neue	4½%	
do. do.	5%	87 50 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	76.40 bB	do. Rente	5%	81,75 .
Oest. 250 Fl. 1854	4%	——	do. do. neue	5%	83,25 b
do. Cred. 100 1858	—	314.00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	86,75 G
do. 1860er Loose	5%	116 10 B	Ungarische Papier-Rente	5%	85,50 bB
do. 1864er Loose	—	316 50 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	99,10 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	45,00 b	Dux-Bodenbach	4%	214 50 b
Frankf. Güterb.	4%	70 60 b	Gal. Carl-Lud.	4%	86,40 G
Lübeck-Buchen	4%	141,75 b	Gotthardbahn	4%	131,50 b
Mainz-Ldwigh.	4%	107 00 b	It. Mittelm.-B.	4%	87,60 b
Marb.-Mlawka	4%	45 25 b	Kursk-Kiew.	5%	——
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100 20 b	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	114 20 b
Ostpr. Südbahn	4%	64,25 b	do. Nordwb.	5%	83 00 b
Saalbahn	4%	26 80 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	87 10 b
Stargard-Posen	4½%	102 10 b	Südöst. (Lomb.)	4%	34 20 b
Amsterd.-Rottd.	4%	121 50 G	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis-	3%	——	do. Wien	4%	189 [illegible] B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	——
Marb.-Mlawka	5%	101 00 b
Ostpreußische Südbahn	5%	102 50 bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	95 80 G	Gr R ss. Eisenb. g	3%	
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. . gar.	4½%	[illegible]
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	79,00 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	81.75 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	83,10 b
do. Starg.-Pos.	4%	——	Losowo-Sewastop.	5%	91,20 b
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	83 00 b
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	84 25 b	do. Smolensk. g.	5%	93 88 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	100 75 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	79,00 b
do. conv.	4%	101,80 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	81 50 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80.00 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	93-80 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	98,30 b	Rybinsk-Bologye	5%	81 50 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82 00 bB	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	77 00 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	85,00 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	78 50 bG	Transkaukasisch. g.	3%	72 1[illegible] B
Oest. Franz-Stsb.	5%	106 00 G	Warschau-Terespol	5%	[illegible]
do. do. Gold-Pr.	4%	98,10 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	—
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	59 10 b	Wladikawkas gar.	4%	83 50 bB
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	109,30 b
Brest-Grajewo	5%	88,25 b	Oregon Railway Nav.	5%	——
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	94,40 B	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	103 00 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	94 70 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,00 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	90 45 b	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	112 75 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bB	do. do. (rz. 110)	4½%	110 10 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 25 G	do. do. (rz. 100)	4%	101 75 b
do. do. do.	4%	101,10 bG	do. do.	3½%	92 3[illegible]
do. do. conv.	4%	101,10 bB	do. do. Com. Obl.	3½%	[illegible]
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½	
do. do do.	3½%	92,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	[illegible]
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 40 G	do. do. (rz. 100)	3½%	93,40 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 40 G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,75 G	do. do. do.	4%	100,90 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106 25 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (tdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	[illegible]
			do. do. (rz. 110)	4%	[illegible],25 B
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890.				
Bk. f. Spr.-Brd.-H.	—	—,—	Dtsch. Genossensch.	8	116.25 G
Berliner Cassenver.	8¼	135,60 G	Disc.-Command.	11	163 80 b
do. Handelsges.	[illegible]	125,50 bB	Dresdner Bank	10	126 25 bG
do. Prod.-Hdl		——	Nationalbank	8	103,75 b
Bresl. Disc.-Bank		87 00 b	Pomm. Hyp. conv.	6	109,50 G
Darmstädter Bank	9	119 75 b	Pr. Centr. Bod.	10	143 00 b
Deutsche Bank	10	140,10 b	Reichsbank	8½	145,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	127 75 G	Hörder Bergw.	—	11 50 B
Bochum. Bgw. A.	6	50 10 bG	do. conv.	—	20,00 bG
do. Gußstfab.	—	112 75 b	do. St.-Pr.	—	42 30 bG
Bonifacius	13½	107 75 b	Hugo	10	97,25 b
Borussia Bergw.	—	11 80 G	Kön.- u. Laurah.	—	103,50 b
Donnersmarckh.	6	72,25 b	Louise Tiefbau	—	84.10 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	53 30 bG	Märk.-Westf.	—	221,25 bG
Gelsenkirchener	12	137 50 bG	Oberschlesische	5	48 50 bG
Harkort Bergw.	—	136 50 b	Stolberg. Zink-H.	3½	51 25 bG
Hibernia	19	125,40 b	do. do. St.-Pr.	8½	119 50 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	5	126,50 G
Ahrens do.	0	40 10 G	Dessauer Gas	10	150 00 G
Böhmisches do.	14	221 00 bB	Nobel Dyn. Trust	4	133,60 bG
Bock do.	0	48 10 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	249 75 bG
Bolle do.	6	65 00 G	Löwe u. Co.	18	237,75 b
Landré do.	8	106 00 B	Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Tivoli do.	4	109,75 G	Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	—	—,—
Bredow Zuckerf.	—	56 50 G	do. (Lüders)	—	137,00 b
Chem. Fabrik: Heinrichshall	5	93,00 B	Grusonwerke	—	130,25 bG
Leopoldshall	—	70,75 B	Hallesche	35	——
Oranienburg	7½	78,50 G	Hartmann	—	117,75 bG
do. St.-Pr	7½	86,50 G	Pomm conv.	6	64,00 G
Schering	19	238,00 bB	Schwartzkopf	—	271,00 bG
Staßfurter	—	119 40 b	St. Vulc. L. B.	8	101,80 bG
Union	12	113,60 G	Nordd. Lloyd	7	99 80 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	6[illegible] G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	141,50 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	——
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	90 00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	210 75 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	204 90 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	68,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	85 50 G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10990 B	Germania	40	1110 00 B
Berliner Feuer.	158	2650.00 B	Magd. Feuer	206	4000,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1625,00 G	do. Rückv.	45	[illegible] B
do. Leben	172½	4265,00 B	Preuß. Leben	37,5	——
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	107 [illegible] B
Concordia, L	45	——	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	4300,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3¼ G

	Bank-Discont	Wechsel-Cours vom 18. Novbr.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,35 b
do. 2 Monat	2½%	167 60 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80.50 b
do. 2 Monat	3½%	80 10 G
London 8 Tage	2½%	20 315 b
do. 3 Monat	2½%	20,20 b
Paris 8 Tage	3%	80,65 bG
do. 2 Monat	3%	80,30 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	17[illegible],85 b
do. 2 Monat	5½%	170,70 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,55 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 25 b
Petersburg 3 Wochen	6%	190 75 b
do. 3 Monat	6%	189,00 b
Warschau 8 Tage	6%	190 .5 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	——	Engl. Banknoten	20,315 b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknoten	80 75 b
20 Francs per Stück	——	Oesterr. Banknoten	171,90 b
Dollars	4 1875 b	Russ. Noten	191.50 b

In enger Welt.

Roman von E. Helmholz.

Nachdruck verboten.

1. Weiheklänge.

Brausend schlug die Brandung der weiten unabsehbaren Wasserfläche an das rauhe Felsgestein, das aus dem Meeresspiegel emporragte und auf dem wie ein stummer Wächter ein hoher, wetterharter Leuchtthurm stand, dessen Feuer meilenweit sichtbar, den Schiffern wie ein goldener Stern erschien, dem sie zustrebten in fester Hoffnung und Zuversicht; barg er doch allein Rettung für ihr Fahrzeug und zeigte die rechte Straße, die der Unkundige zu nehmen hatte. Eine schmale Landzunge, aus ebenso festem Gestein bestehend wie der Fels, lief von demselben eine Strecke in das Meer hinein, um dann vollständig zu verschwinden und sich in der Tiefe in scharfen Riffen und Kanten weiter fortzusetzen. Diese gefahrvolle Stelle war nur für leichte Böte passirbar, und nur kundige Schiffer wagten es, die „Todesklippen", wie die unterirdische Felsenstrecke im Volksmunde hieß, zu überschreiten.

Wohl sechs bis sieben englische Meilen lag das Land entfernt, und wenn man aus einem der Leuchtthurmfenster Rundschau hielt, so gelang es dem Auge erst nach manigfachem Suchen, einzelne feste Punkte zu entdecken, die je nach der Beleuchtung am Himmel bald grau, bald in bläulichen Dunst getaucht, bald ganz hell erschienen und endlich in ein violettes Flimmern übergingen — das waren die weiße langgestreckte Düne und dahinter das Gebirge des Hochwaldes und die schneebedeckten Firnen und Felsenhäupter. Die Gegenstände aber, die von jener hohen, wellenförmigen Dünenkette gedeckt wurden, waren kleine oft trübselig dreinschauend Fischerdörfer, die mit großen Tannern von Nadelholzbestand abwechselten, von derem dunklem Grün sich glänzend weiße Häuser und zierliche Villen abhoben, die bald vereinzelt, bald malerische Gruppen bildend, hier und da auftauchten und die sich endlich zu einem regelmäßigen Glanz vereinten, zu einem stark besuchten Badeort am Fuße lieblicher Hügel. Und in der Ferne, den Hintergrund bildend und majestätisch herabschauend auf die Landschaft, hohe zerklüftete Gebirge mit ihren Schluchten und rauschenden Wäldern, ihren tosenden Bächen und klaren, verschwiegenen Seen — das romantische, poesiereiche schottische Hochland!

Nichts von diesen lieblichen Bildern in der Umgebung des Leuchtthurms — eingeschlossen von öder, trostloser Wasserfläche, die nach allen Seiten hin mit den Himmelswolken zusammenstieß und auf deren Oberfläche es auf- und abwogte von Schiffstrümmern und alteregrauen Wracks, die oftmals jahrelang festgekeilt lagen zwischen scharfen Riffen- und Klippenwänden, ehe sie vollkommen der Zerstörung anheim fielen — das war die stets gleichbleibende Fernsicht aus den Fenstern dieser Meereswohnung.

Es war ein stürmischer Septemberabend, und trotzdem der Mond sein helles, silbernes Licht blendend auf die Meeresbahn ausgoß und der Himmel klar und leicht von Sternen erhellt, einen freundlichen Anblick darbot, heulte doch der scharfe Nordost in gurgelnden Tönen und ächzte und stöhnte, wenn er um die dicken Mauern des runden Gebäudes fuhr, das wie zum Hohn für ihn hier auf diesem Felsenplateau erbaut zu sein schien; es blies mit voller Kraft in den Kamin, daß die Flammen hoch aufprasselten und ihre Funken bis in's Zimmer hineinstoben, um dann wieder neckend nach Koboldweise leise singend in seinem wilden Ringen inne zu halten.

Durch das ziemlich hohe und breite Fenster, das eine Nische bildete, in der eine geschnitzte Bank angebracht war, floß matter, leichter Mondschein herein; er legte sich schmeichelnd um den anmuthigen Kopf eines Mädchens und entlockte dem goldblonden welligen Haar leuchtendes Flimmern; die großen glänzenden Augen waren träumend auf das Meer gerichtet und schauten in diesem Augenblicke fast zu ernst für das jugendfrische rosige Gesichtchen. Hinter dieser weißen, klaren Stirn hatten sich seltsam grübelnde Gedanken eingefunden, die noch genährt wurden durch die unruhige Wellenbewegung draußen; und die Wogen, die so rauschend an die Quadern und Grundvesten des Leuchtthurms schlugen, schienen in ihrer Seele Erinnerungen wach zu rufen an eine längst vergangene Zeit, an eine Zeit, die dunkel und traumhaft hinter ihr lag.

Das sinnende Mädcheen hörte nichts von dem Oeffnen der Thür, in deren Rahmen jetzt eine alte Frau trat, mit einer brennenden Messinglampe in der Hand; sie schritt zu dem weiß und glänzend gescheuerten Tisch inmitten des Gemachs und stellte die Lampe nieder. Rohgeschnitzte Stühle mit weit ausgeschweiften Beinen umgaben denselben, an den Wänden hingen rauchgeschwärzte Heiligenbilder, Bretter mit verschieden geformten Krügen und Kannen, darunter Truhen und fortlaufende Bänke. Ein ziemlich unförmiger Kachelofen, in dem sich der offene Kamin befand, war inmitten der Wand angebracht und bildete so von beiden Seiten geräumige Ecken, deren eine wie ein tiefer Erker ausgebat war, zu dem ein paar Stufen hinaufführten und in dem eine Art Himmelbett stand mit breiten, großgeblümten Kartungardinen.

Es war ein freundliches, runzliges Gesicht, was da von dem gelblichen Licht der Lampe beschienen wurde; die dunkle Wollhaube deckte das weiße, glattgescheitelte Haar, und obgleich die Jahre deutlich ihre Runen in die Haut eingeschnitten hatten, so blickten doch die Augen noch äußerst lebhaft und klar und zeugten von einem ungeschwächten Geist. Auch ihr Gang war etwas langsam, aber vollkommen sicher, hatte noch jene Kraft, die thätigen, arbeitsgewohnten Menschen fort bis in ihr spätestes Alter eigen ist. Sie war nicht groß von Gestalt und hielt sich sogar etwas gebückt, was um so mehr auffiel, als sie jetzt an die Seite des Mädchens trat, dem sie kaum bis an die Schulter reichte.

— „Maria —!"

Die Träumerin schreckte empor und blickte etwas zerstört um sich.

„So ernst und so in Gedanken vertieft —?" fuhr die Sprecherin fort — „woran dachtest Du, Kind?"

„Woran Ahne —? An meine Mutter!" antwortete die klangvolle weiche Stimme.

„Wie kamst Du just heute darauf?"

„Ich weiß es nicht, liebe Ahne, doch war's mir, als plauderten die Wellen von ihr, als müßten sie mehr von ihr wissen wie ich — ihr Kind!"

„Und sie wissen auch mehr, Maria — Gott sei's geklagt!"

„Ahne, — Du erschreckst mich — was soll das?"

„Da Du fragst, muß ich Dir wohl Antwort geben, mich dünkt, es ist der geeignete Zeitpunkt dazu gekommen; bisher scheute ich mich, Dein frohes und glückliches Gemüth mit Leid und Weh anzufüllen, doch jetzt — nun Du fragst — — schaue hinaus auf das Meer, Mädchen — dort endete Deine Mutter!"

„Wie — meine Mutter, großer Gott?!"

Maria war bleich geworden, ein Zittern durchlief ihren Körper, und die Hände klammerten sich fest um die alte Frau.

„Sieh, da habe ich Dir mit einem Wort Deinen harmlosen Sinn geraubt; doch setze Dich, Liebling, Du bist erregt —", sie zog das Mädchen zu sich auf die Fensterbank und bettete den lieblichen Kopf an ihre Brust.

„Aber wie war es möglich, wie konnte so etwas geschehen, kam das — durch eigene Schuld? — o sprich, rede, Ahne, nimm diese quläende Ungewißheit von mir."

„Gott sei gelobt, Maria, nein, schuldlos starb sie, wie wir schuldlos an ihrem Tode sind!"

Sichtlich athmete das Mädchen auf. „Lebte meine Mutter glücklich in der Ehe — oder litt auch sie unter dem rauhen Wesen des Vaters das Furcht einflößen kann, doch nimmer Liebe.

„Du thust Deinem Vater bitteres Unrecht, und schon aus diesem Grunde rechne ich es mir zur Pflicht, Dich einzuweihen in die trübe traurige Vergangenheit. Glaube mir, mein armer Sohn ist unseres tiefsten Mitleids werth, denn was er jetzt ist, Kind, ein menschenscheuer, mürrischer Mann, ist er erst durch den Tod Deiner Mutter geworden; deshalb habe Geduld mit ihm, Maria, sei gut und liebevoll zu ihm, er verdient es im reichsten Maße. Und nun komm, Du sollst Alles wissen!"

Sie stand auf, ging zum Tisch und nahm die Lampe zur Hand. Dann zog sie einen Schlüssel aus ihrer Tasche und schritt voran einer schmalen, niedrigen Thür zu, die Maria stets als zu einer nutzlosen Kammer führend, bezeichnet wurde. Sie hatte sich damit zufrieden gegeben, besonders da sie niemals bemerkte, daß die Ahne dorthinein ging, doch jetzt schaute sie fast verwundert auf das Thun der Greisin und folgte schweigend ihren Schritten.

Die Thür drehte sich knarrend in ihren Angeln und zeigte ein kleines, niedriges Kämmerchen, das sein spärliches Licht durch ein lukenartiges Fenster erhielt. Es war eine eigenthümliche Ausstattung, die dieser Raum hatte; ein zierlicher, geschnitzter Stuhl stand an der anderen Seite des Einganges, an der anderen eine dem entsprechende Wiege, mit großen, bunten Blumen und Sprüchen bemalt; noch lagen sorgfältig Kissen und Decken darin, vor Staub geschützt durch große Tücher, die man darüber gebreitet hatte. An der Längenwand, unter dem Fenster stand ein Tisch und eine etwas kleinere Truhe wie die im Wohngemach, doch überaus reich mit erhabener Holzschitzerei und Messingbeschlägen verziert und an der Ecke, in der ein großes Crucifix hing, lehnte ein längst veraltetes Musikinstrument, eine Harfe.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, 12. November 1891.

Bekanntmachung,

betreffend die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen.

Alle sich hierselbst aufhaltende **See- und Flußschiffahrt** treibende Militärpflichtige des deutschen Reichs, welche bis zum Schlusse des Jahres 1871 geboren sind und eine **endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältniß seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben,** werden hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Geburtsscheine, Militär- und Schiffspapiere

am Freitag den 20. d. M. Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

im Polizei-Direktions-Gebäude, große Wollweberstraße 60—61, 2 Tr. in der I. Abtheilung zu melden:

Es haben sich zu melden:

a) Seeleute von Beruf d. h. Leute, welche mindestens ein Jahr auf deutschen See-, Küsten- oder Haffahrzeugen gefahren sind;
b) See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei mindestens ein Jahr gewerbsmäßig betrieben haben;
c) Schiffszimmerleute, welche zur See gefahren sind;
d) Maschinisten, Maschinistengehülfen und Heizer von See- und Flußdampfern;
e) Seeleute, welche als solche auf deutschen oder außerdeutschen Fahrzeugen mindestens zwölf Wochen gefahren sind;
f) See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei zwar weniger als ein Jahr, aber **gewerbsmäßig** betreiben;
g) Mannschaften, welche die Fluß- und Stromschiffahrt betreiben, **sofern sie mit Ausstand bis zum Schlusse des Jahres 1891 versehen sind.**

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 17. November 1891.

Bekanntmachung.

Die Baulichkeiten des Petrihospitals, Klosterhof Nr. 23 hierselbst, sollen auf den Abbruch verkauft werden und ist dazu ein Termin an Ort und Stelle **auf Mittwoch, den 25. November d. Js., Vormittags 11 Uhr,** angesetzt. Die Bedingungen sind **vorher** im Stadtbaubureau, Zimmer 38, einzusehen.

Die Besichtigung der Baulichkeiten kann am Montag, den 23., und Dienstag, den 24. d. Mts., Vormittags von 10 bis 12 Uhr geschehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

In der Schloßkirche:

Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Salem.

Donnerstag, den 19. d. Mts., Abend 5½ Uhr. Einsegnung der Diakonissen.

Herr Pastor Schlapp.

Musik-Akademie zu Stettin.
Director: **R. Hillgenberg.**
Montag, den 23. Nov. cr., Abends 7½ Uhr, im großen Börsensaale, Frauenstr. 34a, part.:

Concert

unter gefl. Mitwirkung der Pianistin Frl. **Anna von Petersdorff,** der Opern- und Concert-Sängerin Frl. **Margarethe Grassmann** aus Wien, sowie des Streichorchesters der **Offeney-Kapelle.** — Billets à 2 Mk. in der Musikhandlung des Herrn **Paul Witte,** Breitestr. 70—71. Kassenpreis 3 Mark.

Stettiner Musikverein.
Mozart-Feier.
Donnerstag, d. 19. November, Abends 7½ Uhr im **Konzerthause.**

1. **Kantate** „Gottes Zeit" für Solostimmen, Chor und Orchester von **Seb. Bach.**
2. **Requiem** für Solostimmen, Chor und Orchester von **Mozart.**

Solisten: Frl. **Glaeser,** Stettin, Frl. **Nathan,** Herr **Hormann,** Herr **Geist,** Frankfurt a. M.
Dirigent: Herr Prof. **Dr. Lorenz.**
Orchester: Die Kapelle des Königs-Regiments.
Eintrittskarten zu 3, 2 und 1,50 Mk bei Herrn **Simon.** Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.
Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr **gr. Ritterstr. 7, I.:**
Vortrag
des Herrn Rechtsanwalt **Grützmacher.**
Die geehrten **Damen,** sowie **Fremde** haben Zutritt.
Der Vorstand.

Versammlung von Freunden des Reiches Gottes fällt heute aus; findet dagegen **Donnerstag, den 26. November, Abends 7 Uhr,** statt.

Krieger-Verein Grabow a. O.
Am Sonntag, den 22. November Abends 6 Uhr im Vereinslokale beim Kameraden **Mietzner:**
Theater-Vorstellung.
Billete für Kameraden mit Familie 50 ₰, für Fremde à Person 30 ₰ sind vorher bei dem Kameraden **Loeper,** Lindenstraße 10, und Abends an der Kasse zu lösen. **Der Vorstand.**

Verein ehem. Otto-Schüler.
Am **Freitag, den 20. d. Mts., Abends** 8¼ **Uhr** im **Victoria-Hotel Vortrag:**
Handel und Wandel im Westen Afrikas.
Erlebnisse eines Afrika-Reisenden.
Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**
NB. Bons für Parquett und 1. Rang des **Bellevue-Theaters** sind im Handschuh-Geschäft des Herrn C. F. Seiler, Breitestr. 43, in der Papierhandlung des Herrn Emil Lawrenz, Gr. Oderstraße 30, sowie bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.
Billets für Loge und Sperrsitz **des Circus** sind nur im Geschäft des Herrn C. F. Seiler zu haben.

54 Verein ehemaliger 54er.
Sonnabend, d. 21. d. Mts., Abends 9 Uhr: **Versammlung** bei Schmidt, Pölitzerstr. 18.
Tagesordnung: Stiftungsfest.
Der Vorstand.

Leihhaus-Auktion
im Auctionslokale der Gerichtsvollzieher, Albrechtstraße 3a.

Freitag, den 20. November, Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn **Rossow** hier verfallene Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Penning,
Gerichtsvollzieher.

2. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. November 1891, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

149 359 416 717 49 839 941 80 1124 203 76 303 [3000] 27 43 449 81 544 607 776 946 86 [1500] 2021 119 [500] 78 [300] 253 60 625 33 714 41 3007 112 364 439 603 37 [300] 722882 912 70 4325 412 31 681 772 84 868 901 70 84 5030 213 331 47 430 663 705 48 872 6549 [500] 641 936 59 7067 214 324 58 94 473 542 66 658 718 47 907 [1500] 8121 35 232 739 50 905 10 65 [500] 9138 78 208 55 309 542 65 803

10088 [300] 136 212 442 550 628 808 61 968 11134 [300] 359 536 70 632 84 725 [3000] 60 855 [1500] 57 962 12016 122 85 230 73 574 601 711 60 80 944 13076 [300] 118 67 299 [1500] 303 38 50 77 454 850 89 14081 195 372 53 [1500] 498 587 730 864 15101 41 286 [3000] 90 338 [300] 91 404 20 30 49 513 858 93 [3000] 16113 [300] 208 65 332 52 70 455 601 98 775 17257 312 466 [300] 648 80 833 18063 92 183 344 744 92 813 24 61 911 58 70 19024 266 427 70 590 640 863 85 939

20025 85 90 173 214 19 [300] 69 413 947 21164 260 80 379 [3000] 433 83 575 683 700 822 22261 64 85 348 450 62 537 670 82 23094 126 29 378 434 539 57 80 84 744 83 845 957 24185 348 68 438 560 603 [500] 799 [5000] 875 949 25009 54 123 212 39 76 338 461 540 660 743 845 70 939 86 26372 680 738 971 27053 395 [300] 450 [1500] 74 81 504 48 769 95 [300] 97 801 53 54 28013 76 310 24 81 958 29104 9 237 392 630 714 859 939 41 87

30008 42 [300] 184 89 93 94 299 538 96 654 94 763 74 81 86 867 31092 119 [300] 36 43 250 [500] 335 82 424 654 840 921 55 32082 180 81 536 619 53 762 842 65 [3000] 33097 137 84 368 69 404 38 60 511 84 700 22 76 930 34076 161 94 359 503 45 861 69 954 35071 83 86 209 414 631 784 36095 191 218 332 459 68 91 49 675 [300] 816 [300] 921 43 70 37009 35 413 592 695 921 28 38076 174 374 438 500 48 645 815 975 39020 55 273 537 726 70 849 63 912 [3000] 64

40036 [500] 71 158 290 695 98 722 65 911 60 70 41017 23 114 76 99 211 25 48 307 453 740 [1500] 912 42013 190 212 59 370 99 503 14 88 828 935 74 43057 124 216 302 [300] 58 89 432 71 [3000] 94 644 66 94 715 96 812 913 [300] 33 35 56 92 44003 378 424 37 528 51 54 691 833 75 [3000] 79 919 [1500] 45073 93 238 55 447 529 57 69 649 87 718 58 848 76 [1500] 932 46246 [1500] 75 97 335 611 787 857 96 [3000] 960 47069 117 308 458 556 [500] 607 728 51 98 868 73 83 942 48085 227 351 77 403 11 94 651 53 59 834 967 49050 87 98 157 63 330 418 501 681 799 918

50028 [3000] 228 395 447 616 28 98 766 938 51029 42 213 53 87 647 810 64 92 52025 156 81 236 632 767 816 53030 190 223 47 301 13 38 52 694 736 811 [300] 68 98 935 54057 71 137 [500] 261 311 57 553 648 89 90 905 55077 87 90 255 88 291 643 95 736 55 84 92 825 960 56094 185 [300] 248 66 308 464 685 770 873 80 [1500] 990 57018 31 84 [300] 108 81 90 245 348 425 607 63 805 32 45 58012 42 75 168 277 567 90 [3000] 610 63 73 818 64 987 90 59027 89 97 128 31 43 317 92 510 15 23 98 624 996

60073 78 125 82 263 358 471 563 645 706 50 867 960 61045 227 500 13 [500] 702 39 969 62003 65 200 96 [1500] 442 71 520 861 63037 311 68 632 39 779 905 64163 214 23 44 52 695 787 838 977 65173 [3000] 236 362 410 37 78 571 638 75 732 66063 69 79 247 52 78 328 80 451 58 575 765 819 67039 101 244 359 459 93 533 91 658 38 757 68149 63 281 320 37 92 593 804 69226 405 95 [500] 517 648 69 887 901 [3000] 36 90

70018 178 314 444 750 801 71057 202 544 [1500] 649 95 703 910 72068 79 102 284 87 91 375 592 874 931 32 73026 167 248 300 93 606 8 94 852 [300] 74091 182 238 408 30 34 68 524 602 719 33 73 76 859 947 75135 84 [500] 535 39 63 92 609 852 [500] 929 76048 147 55 94 224 50 578 88 644 50 771 95 846 80 77100 [300] 58 340 72 97 423 [3000] 45 567 872 78098 [300] 116 78 374 89 448 78 83 501 615 87 96 907 79004 122 234 451 617 54 [500] 743 92 854

80228 596 632 52 789 93 810 39 42 906 90 81026 293 360 67 627 81 744 58 98 918 82151 [500] 221 48 308 39 [500] 642 89 700 1 18 38 [300] 828 [500] 995 83003 146 236 378 97 436 63 93 95 501 95 622 767 844 931 84069 97 176 90 275 93 601 81 703 [300] 987 85047 134 81 256 357 440 552 671 80 706 26 36 828 928 43 87 86034 409 890 91 989 87107 84 [300] 86 89 206 463 578 [500] 685 771 853 65 80 88063 90 225 [1500] 455 92 509 30 [300] 611 737 [300] 868 72 88 89060 116 349 466 893 972 [500]

90121 279 652 722 42 90 861 913 91061 322 31 60 457 680 782 826 900 92011 14 190 368 406 67 86 535 [300] 600 91 720 42 76 98 808 17 [300] 93034 48 58 90 239 91 452 69 796 911 61 68 94027 41 [300] 79 214 [1500] 328 [1500] 407 672 730 53 54 65 846 914 95016 154 292 520 24 601 707 21 71 836 [300] 939 54 58 96357 576 686 762 815 997 97072 362 808 55 98050 79 152 67 243 80 316 469 99294 346 82 538 81 99 [3000] 850 70 86 940

100043 423 511 27 796 803 900 101028 [300] 166 278 329 660 87 710 92 825 [300] 904 102027 106 53 209 441 47 651 89 772 92 937 41 [3000] 103020 152 401 25 523 79 731 94 887 918 29 38 104022 251 73 84 310 14 25 429 507 602 [1500] 19 83 738 815 28 960 79 80 105035 122 94 224 311 449 624 705 16 857 903 [500] 106038 135 218 56 387 524 72 82 616 70 785 859 107205 7 346 480 601 713 [1500] 60 974 108044 114 26 41 382 536 622 40 68 702 72 984 109048 85 249 361 645 67 789 829

110020 128 64 73 265 73 409 [1500] 11 12 15 528 71 736 85 835 43 48 924 111079 128 321 83 95 99 424 34 56 533 95 750 [300] 73 843 64 78 97 112039 348 473 90 821 113082 110 43 207 28 311 524 681 94 [1500] 760 92 815 70 114130 282 99 [500] 316 475 510 698 740 860 73 91 905 34 84 115014 30 38 142 425 529 653 706 19 20 116024 76 107 [3000] 240 405 30 45 518 800 [500] 37 50 117093 316 37 433 [500] 70 505 [3000] 74 707 91 832 70 77 86 118349 66 411 [500] 559 90 699 [1500] 119035 63 124 234 42 383 [500] 411 67 714 36 [1500] 914 26

120077 79 156 89 626 [3000] 97 705 [500] 899 121027 220 72 514 649 706 863 85 924 78 122238 81 399 416 91 970 123009 58 64 134 49 539 77 757 885 945 124366 477 519 827 986 125049 56 119 96 255 68 322 34 625 88 91 712 848 84 86 126002 226 315 28 445 792 874 127065 [1500] 105 38 289 92 93 374 427 47 540 76 600 714 [1500] 40 945 99 128013 111 33 84 224 38 512 693 998 129028 57 497 565 666 70 703 19 849 [300] 914 [300] 37 [300] 52

130129 91 223 98 323 67 [500] 487 552 698 748 [300] 811 18 92 131002 [1500] 52 59 109 57 79 286 328 65 80 592 734 938 [500] 132072 74 94 114 81 225 427 86 595 [300] 633 718 96 935 133112 216 82 90 340 403 23 42 86 542 623 835 937 134103 29 61 88 349 646 760 865 84 135276 [500] 93 401 94 502 [1500] 22 75 82 94 616 712 820 90 910 136042 [1500] 45 67 407 9 93 643 743 93 893 918 137014 49 92 [500] 143 45 46 308 517 87 99 694 [1500] 95 780 976 138048 195 202 50 93 442 523 699 732 968 139014 16 47 [1500] 95 115 50 253 467 590 878

140030 176 373 85 433 65 [3000] 527 [300] 788 861 141038 85 [1500] 176 202 389 512 32 [500] 86 93 634 780 99 830 930 142089 178 472 569 719 853 96 910 82 143223 [500] 458 [3000] 527 44 820 144234 310 69 97 473 516 713 890 900 94 145121 80 89 202 46 [500] 325 [300] 506 658 76 763 936 93 146026 80 83 338 530 32 76 [500] 735 [300] 72 74 839 147009 564 785 859 921 72 148130 53 330 67 [300] 73 438 66 513 [300] 44 88 629 701 808 95 99 149107 47 69 442 623

150096 213 340 95 742 853 151046 253 321 428 [500] 72 521 77 667 721 48 838 92 915 152003 [500] 286 555 56 [300] 84 711 18 21 30 916 55 153010 85 [300] 105 32 41 44 271 383 432 62 501 674 [1500] 780 996 154013 50 54 303 47 515 60 733 [300] 40 84 814 32 978 [1500] 81 155055 213 339 53 529 949 70 156040 91 307 430 36 96 610 13 [300] 55 704 806 77 924 157052 103 265 [300] 348 79 [1500] 529 [3000] 810 42 [3000] 970 158498 565 810 159057 200 50 467 660 705 91 988 [1500]

160102 77 370 420 57 602 44 779 [300] 88 861 161166 91 615 22 55 835 38 72 950 162088 118 67 327 98 662 785 936 86 163031 52 64 223 304 [500] 57 92 559 74 88 862 83 932 164019 217 57 424 618 823 61 919 165412 19 51 547 62 636 804 63 166004 28 143 83 271 410 98 572 678 745 71 960 87 [3000] 167063 [5000] 82 103 204 56 387 448 68 524 [3000] 50 653 742 801 5 913 83 168027 49 [500] 106 264 474 791 [300] 898 978 169035 54 136 203 321 436 82 515 [1500] 39 728 97 800 63 926

170161 83 506 30 634 714 813 51 171042 77 121 275 92 326 40 661 97 811 79 986 [500] 172021 93 358 79 461 173088 163 205 363 418 52 59 572 93 635 81 710 847 94 960 81 174158 218 431 47 639 857 903 175061 78 116 61 492 517 38 88 757 946 176232 314 483 587 646 62 721 823 936 177017 48 91 161 97 212 308 15 414 47 575 685 798 946 71 178038 46 115 220 59 468 627 774 885 92 94 [500] 179158 237 86 479 536 [500] 605 720 908

180133 [300] 278 575 623 803 181220 45 317 34 73 434 47 63 665 728 [300] 46 84 871 970 182008 90 95 [500] 164 252 60 85 377 410 [3000] 651 721 48 52 800 94 183056 65 154 215 40 57 321 71 445 80 502 892 184058 69 104 277 541 628 29 185026 162 320 62 665 186043 [300] 312 401 88 [3000] 517 42 616 33 48 768 [3000] 79 945 187037 50 142 236 97 405 9 70 598 665 824 188025 79 93 303 61 671 702 42 70 81 189008 73 [300] 153 89 355 62 402 77 515 83 600 [3000]

2. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. November 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

80 106 40 59 226 39 96 [1500] 395 486 [300] 552 75 751 81 808 75 1036 82 259 89 378 410 22 33 76 571 [1500] 680 724 96 839 925 2201 99 357 67 82 457 528 803 77 926 3000 141 201 30 [10 000] 313 557 607 71 710 51 827 4112 73 240 47 509 608 707 78 805 944 5011 56 173 249 300 25 412 80 [1500] 503 69 664 754 816 41 90 6002 47 122 211 43 416 66 707 19 7136 67 84 453 519 22 709 27 51 70 836 8011 91 417 507 600 [3000] 712 32 35 866 9212 49 90 99 302 33 731 825 [500] 917 20

10018 19 69 306 52 661 94 960 [1500] 11170 226 331 78 85 697 903 36 12036 49 126 60 [1500] 77 81 253 443 88 98 572 89 771 800 [5000] 17 33 86 948 13012 64 137 80 213 477 [1500] 587 678 755 77 87 841 14038 85 203 563 643 848 916 88 [15 000] 15065 113 32 242 390 92 514 48 [500] 83 93 608 40 [3000] 771 930 16031 70 101 3 450 58 69 [300] 89 95 617 59 792 965 17071 108 44 [500] 499 703 982 18012 50 311 59 [300] 64 428 99 517 24 94 96 691 19122 316 [500] 64 650 707 16 861 84 963

20018 120 237 303 [500] 19 414 32 59 [300] 548 614 28 45 [300] 705 11 917 75 21027 49 79 118 400 572 870 924 22152 299 306 40 88 489 587 716 877 23101 86 709 94 96 24007 [1500] 130 234 [1500] 36 364 412 531 [500] 64 68 82 711 25220 349 459 75 654 701 35 49 831 53 26076 248 [3000] 65 399 [1500] 525 725 35 74 838 69 972 27221 36 356 928 71 28248 [500] 345 90 460 543 59 806 40 97 29127 55 56 261 326 51 69 [300] 82 416 513 732 895

30301 3 475 547 93 762 801 56 31003 5 28 117 33 69 228 35 582 683 724 825 900 32020 251 63 91 310 455 542 56 799 945 33181 91 440 90 878 982 98 34071 107 8 342 51 407 782 96 903 [500] 16 46 35134 276 91 318 [300] 61 78 91 404 652 98 718 47 894 36013 21 67 80 163 295 312 23 41 502 648 796 848 920 37004 22 239 317 429 728 31 923 51 38045 102 8 10 53 350 59 83 454 514 27 64 678 739 801 93 903 39166 346 466 78 523 711 74 88 850 955

40160 94 393 410 28 654 717 863 41063 212 40 348 457 74 702 27 923 42026 28 82 [500] 283 311 72 410 525 51 629 33 704 [300] 917 43118 433 47 511 81 791 887 905 76 44530 670 86 97 756 85 865 935 48 45208 12 412 57 506 44 84 [500] 633 909 46 46079 133 234 41 300 79 [500] 441 544 625 56 716 47026 299 354 69 451 522 694 725 40 940 48003 7 [300] 55 323 36 444 93 793 938 57 89 98 49068 74 134 [3000] 39 212 61 366 77 87 96 443 697 711 90 837 50 87

50037 57 [300] 93 197 337 576 624 63 708 51028 46 362 81 481 526 644 754 809 25 63 906 52141 337 75 506 772 [300] 86 894 [3000] 938 53060 218 354 84 547 608 706 83 802 40 76 54145 [300] 240 [1500] 403 551 56 85 692 770 900 32 [3000] 55061 81 167 74 328 517 626 75 756 60 904 17 [300] 70 97 56012 121 [300] 200 26 77 [300] 96 350 586 [3000] 683 758 57066 174 258 315 19 24 44 559 [3000] 631 815 58009 149 217 325 39 573 774 884 59016 98 174 89 232 684 [300] 881 959

60061 114 64 231 58 334 37 46 96 445 49 541 602 733 52 61029 71 153 423 [1500] 587 624 54 65 77 805 50 949 62485 668 79 719 60 813 45 998 63073 310 431 537 691 97 814 27 924 64319 554 76 639 974 65274 507 48 62 66 821 942 66330 404 520 25 855 922 67036 58 73 81 239 419 76 575 606 87 728 77 68055 132 207 332 421 42 675 69102 68 204 27 79 332 89 435 61 546 85 619 58 [3000] 779 [500] 835 921 [3000]

70057 127 [500] 280 436 42 [300] 65 [500] 528 96 [500] 610 21 36 75 [3000] 787 882 908 71075 [300] 102 13 51 62 404 82 520 777 829 81 72051 73 201 344 71 401 74 623 731 51 860 73 948 73058 71 104 306 516 70 601 [500] 732 50 846 89 988 74024 177 93 216 22 25 83 308 424 676 833 65 75165 [500] 77 82 [1500] 93 293 390 468 534 88 770 76 924 76 76004 28 119 318 414 565 [1500] 680 92 731 40 54 803 [300] 77079 198 228 36 396 [3000] 527 800 916 26 [300] 78065 234 316 33 470 [500] 500 691 797 97070 111 53 425 598 741 836

80005 20 [300] 78 82 175 409 557 699 719 54 77 [300] 809 913 98 81050 171 94 276 97 407 [300] 31 509 20 66 757 [1500] 816 905 82025 [500] 71 199 287 95 512 [3000] 15 622 748 829 908 83075 225 82 355 91 684 [500] 84080 127 290 585 688 718 74 86 910 44 45 58 85042 188 95 245 538 875 900 86133 384 499 510 740 806 914 87110 91 320 34 55 514 768 77 830 951 55 72 88005 35 55 82 200 522 43 70 97 641 [300] 46 57 866 964 [3000] 89081 366 71 453 54 613 56 [300] 66 769 94 898 958

90077 115 66 [300] 264 447 75 [300] 578 980 87 91287 389 433 95 513 36 42 80 98 844 55 94 910 33 41 [3000] 80 92026 [1500] 29 41 207 76 445 [500] 500 618 25 90 [300] 702 6 835 93190 209 311 474 536 76 83 632 971 [500] 94164 71 90 297 409 42 809 42 910 95125 77 285 312 18 81 654 801 47 82 912 21 81 96124 42 562 64 602 20 720 [3000] 22 836 97016 28 76 100 235 87 568 650 728 66 967 98026 76 220 26 99 342 423 521 660 715 33 856 929 99056 79 114 61 87 88 262 471 97 552 622 723 922

100030 191 349 411 28 561 755 828 49 101221 564 607 727 82 102228 404 18 22 516 787 809 [300] 909 38 [3000] 48 67 103093 312 43 74 526 74 739 62 811 104017 148 57 [300] 410 556 834 45 928 55 66 105087 [500] 99 107 323 54 69 91 427 633 52 [1500] 709 53 907 89 106188 321 75 89 543 606 [1500] 7 780 901 20 76 107034 45 121 40 78 388 495 540 685 703 [1500] 5 51 864 77 936 108201 60 81 319 40 56 413 14 24 53 541 62 715 94 [500] 811 912 74 109256 438 562 82 810 23

110054 132 355 430 [300] 536 37 93 603 14 758 937 111028 67 70 191 388 538 741 805 48 88 112113 97 214 78 84 90 310 29 47 460 99 511 603 41 761 113028 146 216 [300] 38 364 475 630 921 114012 158 334 462 77 99 678 [10 000] 703 76 909 44 115361 607 116075 100 86 296 329 48 63 577 775 884 920 56 117070 91 270 370 747 [1500] 67 892 118106 205 405 27 535 51 641 59 799 [3000] 858 76 119161 73 90 228 313 55 93 445 [500] 515 42 839

120051 53 83 [300] 263 95 748 874 920 24 39 121008 17 342 77 428 510 825 [1500] 59 [3000] 965 122039 180 221 47 82 558 80 628 775 860 72 123263 318 447 79 88 549 57 96 697 832 124078 140 234 41 57 429 [300] 36 [500] 508 678 903 125324 69 429 38 513 49 863 962 83 126221 79 439 42 74 556 92 786 918 127122 361 63 71 480 599 651 758 75 128155 286 94 339 92 509 602 [1500] 62 707 852 936 37 129026 35 40 151 64 281 328 409 846 970

130062 369 [3000] 570 673 94 705 810 [1500] 15 [300] 87 914 131126 40 285 98 307 78 721 50 132019 [1500] 66 160 247 387 453 88 730 803 987 99 133037 378 80 87 546 134061 83 117 48 73 227 371 90 93 519 39 47 52 741 135043 64 172 [1500] 249 55 [1500] 595 648 57 749 868 997 126009 197 218 85 86 309 425 534 638 748 942 127056 190 [300] 225 45 444 80 574 81 614 713 36 911 50 [300] 138078 88 164 91 292 349 468 568 726 139012 42 146 93 219 459 524 683 712 802 999

140112 67 78 459 572 82 680 702 889 141208 84 414 81 558 647 745 908 [1500] 142077 119 79 257 83 455 537 91 600 4 789 143054 537 790 801 83 [300] 935 48 144116 273 325 44 495 501 784 812 63 998 145066 482 523 69 601 59 720 [3000] 92 846 74 943 50 146007 [300] 25 205 [500] 84 311 [500] 519 50 637 736 891 944 99 147015 180 382 434 516 713 62 823 46 96 148279 357 433 514 717 43 843 149106 15 53 98 342 502 634 795 [500] 864 [300] 94

150256 362 479 90 634 777 [1500] 831 50 84 938 51 [300] 151021 41 84 86 [1500] 224 300 53 499 566 69 663 742 73 948 53 152095 190 241 [15 000] 322 71 92 422 99 570 636 780 854 965 [3000] 96 153109 298 349 96 98 411 580 606 154148 64 215 38 387 415 709 873 80 939 73 155050 70 163 465 569 778 974 156114 204 25 33 93 387 477 506 12 835 [300] 37 157081 85 180 359 467 776 91 158088 200 [500] 71 87 300 17 419 39 553 611 709 865 159135 43 237 73 [500] 85 443 528 53 64 675 701 6 53 58 90 98 907

160203 20 307 45 95 642 50 [300] 58 83 708 85 86 821 51 [300] 948 161052 158 245 319 43 [300] 529 623 81 776 854 162332 [1500] 97 558 607 22 758 98 866 [300] 163108 95 99 214 317 66 76 470 601 24 42 98 836 912 57 164196 234 48 329 80 402 525 657 925 165024 94 204 447 [3000] 582 655 166056 93 178 300 [500] 72 94 [500] 492 517 22 59 76 628 913 167027 85 201 392 457 840 67 168165 [1500] 266 459 864 88 930 83 169011 28 182 96 208 25 58 77 307 72 406 73 708 12 81 880 919

170064 156 220 310 [1500] 406 708 29 923 30 171127 302 70 402 521 601 63 740 48 944 172048 56 139 42 210 401 567 76 610 761 [3000] 955 60 173079 119 204 11 58 [300] 74 443 [3000] 511 749 914 26 [3000] 53 174247 486 [1500] 175109 72 93 240 371 483 [300] 654 [300] 99 825 32 993 176019 [3000] 108 67 212 [300] 70 409 17 31 554 60 774 894 177132 [1500] 263 84 431 535 650 53 96 749 [1500] 81 178110 43 77 238 481 537 55 89 629 54 57 66 75 812 13 954 179137 62 200 24 51 359 465 508 12 45 [300] [illegible] 617 717 66 974

180074 187 264 71 84 308 13 484 615 37 835 62 64 901 181379 403 13 579 805 38 51 928 182037 221 42 320 486 509 89 610 888 183152 96 290 [1500] 325 43 571 638 79 780 91 809 32 184000 17 105 415 41 50 767 829 [500] 73 934 185122 283 85 98 409 543 683 757 804 939 55 [3000] 186057 64 371 425 [1500] 562 866 77 [500] 724 941 187176 250 426 610 841 951 188006 23 105 391 454 95 7 67 189006 33 34 39 147 208 74 302 64 699

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn Eduard Geiß [Stolp]. Herrn Carl Frank [Stolp]

Verlobungen: Fräulein Marie Reisberg mit Herrn Skelwies [Stralsund-Danzig].

Sterbefälle: Herr R. W. Heydemann [Stolp]. Walter Heiden [Japenzin]. Wilhelm Wienholz [Wolgast]. Herr Gustav Zühlke [Wolgast].

Am Montag, den 16., Abends 10 Uhr, starb im Alter von 35 Jahren

Dr. Otto Vogelreuter,

ordentlicher Lehrer am Schillerrealgymnasium, nach langen und schweren Leiden am Herzschlage und nahm die Hoffnungen, zu denen einst seine Kenntnisse und sein wissenschaftlicher Eifer berechtigten, mit in ein frühes Grab.

Das Lehrerkollegium des Schillerrealgymnasiums.
Lehmann, Dir.

Gesucht w. in g. Lage o. der Stadt nächsten Umgebung zum **1. Januar** eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3—4 Zimmern, Kammer, Mädchenkammer, Küche und Zubehör. Angebote mit Preisangabe unter **O. P.** in der Exp. d. Bl. Kirchplatz 3.

Schweizerdegen,

tüchtig an Augsburger und Boston-Presse, findet **sofort dauernde Stellung.**

Max Sergel's Buchdruckerei, Waren i. M.

Gesucht für eine ältere Dame **vollständige Pension in guter Familie.** Offerten mit Preisangabe erbittet **Otto Assmus.** Halle a. d. Saale.

Für meine **Destillation, Eisen-, Baumaterialien- und Kolonialwaaren-Handlung** suche per sofort oder per 1. Dezember einen tüchtigen, nüchternen **Verkäufer.**

Theodor Matz, Prechlau.

Eine ältere deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft wünscht ihre **General-Agentur** zu Stettin einem bewährten Fachmanne zu übertragen. Demselben wird ein Jahreseinkommen von 2500—3500 Mk garantirt. Offerten sind der Expedition dieses Blattes einzusenden **sub L. V. B. 3000** Kirchplatz 3.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, den 19. November:
Volksthümliche Opperetten-Vorstellung bei kleinen Preisen. Parquet 50 Pf.
Saint Cyr.

Stettiner Stadttheater.

Donnerstag, den 19. November 1891.
2. Gastspiel des Königlich Preuß. Kammersängers Herrn Heinrich Gudehus.
Die Hugenotten.